

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 77 (2007)
Heft: [1]

Sonderheft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die neue schulpraxis

auf Reisen 2007



Pädagogische Hochschule Zürich
Informationszentrum
CH-8090 Zürich

Pädagogische Hochschule Zürich



UM349291

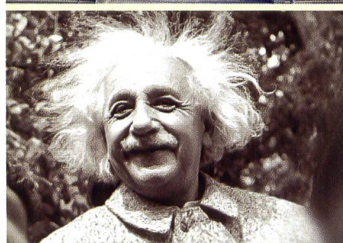


Ihr partner für
1to1
energy

Strom sehen und erleben!

BKW [®]

Besuchen Sie mit Ihren Schulklassen unsere Kraftwerke! Auf Ihren Besuch freuen wir uns.
Auskunft und Anmeldung unter Tel. 0844 121 123
www.bkw-fmb.ch



Historisches Museum Bern
und Einstein Museum
Helvetiaplatz 5, 3000 Bern 6
Tel. 031 350 77 11, www.bhm.ch
Di–So 10–17h (Mo geschlossen)

Historisches Museum Bern

Einstein Museum

- Leben und Werk von Albert Einstein als Dauerausstellung auf 1500m²
- Ideal für Schulausflüge und den interdisziplinären Unterricht (Geschichte und Physik)
- stufengerechte Führungen, iPod-Audioguides in sieben Sprachen

Erlebnispark Physik

(15. Juni–14. Oktober 2007)

- 30 Erlebnisstationen mit Erfindungen und Entdecken – alles zum Anfassen und Ausprobieren
- Hintergrundinfos zu Technologie und Kulturgeschichte
- Picknick- und Grillplatz im Museumspark

Sonderausstellung «Jungfrau, Hofer und Ragusa – Berns Weg in die Moderne»

(1. Mai 2007 – 6. Januar 2008)

- die Geschichte Berns im 19. und 20. Jahrhundert, vom Ancien Régime in die Moderne
- im Zentrum ein Zeitfries mit 100 Berner Pioniertaten, welche eindrucksvoll die Geschichte Berns sowie die Entwicklung von Umwelt und Gesellschaft widerspiegeln.

mit Railway-Angebot: Ermässigung auf Bahnfahrt und jeder 10. Teilnehmer gratis

Einführung für Lehrkräfte

→ Einstein-Museum

Di, 22. Mai 2007 18.30–20.30 oder
Mi, 6. Juni 2007 18.30–20.30

→ Ausstellung «Berns Weg in die Moderne»

Mi, 23. Mai 2007 18.30–20.30 oder
Di, 5. Juni 2007 18.30–20.30

Unkostenbeitrag Fr. 10.–/Anmeldung bis 10 Tage vor dem Datum
unter Tel. 031 350 77 33 oder info@bhm.ch

Verantwortlicher Redaktor
für diese Beilage 2007

Ernst Lobsiger
eptlobsiger@bluewin.ch



Zum achten Mal haben wir hier dem März-Heft der «schulpraxis» ein Sonderheft beigelegt, das von den (für die Klasse) schönsten Stunden während eines Schuljahres handelt. Wer alle Hefte gesammelt hat, verfügt über eine grosse Sammlung von über zweihundert Textseiten mit Checklisten, Spielsammlungen, Klassenlagerideen, Menüsammlungen, Nachtruhe-Rezepten, Rollenspielen zum Lagerleben und zur Wanderunlust usw. (Fotokopien können beim Verlag in St.Gallen nachbestellt werden.)

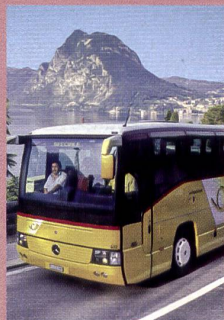
Für Schulreisen und Klassenlager brauchen wir besonders viel Vorbereitungs- und Rekognoszierungszeit. Daneben wird auch der Normalunterricht mit den (zu) vielen Teamsitzungen und Elterngesprächen immer anspruchsvoller. Unsere sieben Sonderhefte wollen Hilfen geben, Ihre Vorbereitungszeit verkürzen für die wichtigen Stunden mit der Klasse ausserhalb des Schulzimmers.

Hier noch einige Fakten:

- Schulreisen, Klassenlager, Exkursionen setzen pro Jahr über 40 Millionen Franken um.
- Der Anteil an zurückgelegten Kilometern im Autocar steigt ständig, die SBB und die Privatbahnen müssen sich noch mehr anstrengen. (Vergleiche im Internet www.sbb.ch/schulinfo)
- Auf Schulreisen und in Klassenlagern gibt es überproportional viele Unfälle. Ich kenne Kolleginnen, die daran leiden, dass ein Kind von der Schulreise mit einem bleibenden körperlichen Schaden heimkehren musste. Und dann werden immer mehr Eltern militant, rennen zum Anwalt.
- Es gibt immer lässigere Schulreise- und Klassenlagerprojekte. (Eine Woche auf einem Schiff oder in einem Eisenbahnwagen. Mit Pferd und Zigeunerwagen durch den Jura. Höhlenforschung. Zwei Tage Europa-Park Rust. Schlafen im Tipi auf dem Turnplatz schon für Erstklässler. Schlafen im Schulzimmer, in der Dorfbibliothek usw.) Aber es gibt auch Lehrpersonen, die in ganz «normalen» Lagern unvergessliche Erinnerungen vermitteln.
- Begeisterung ist ansteckend: 60% der Jugendlichen freuen sich von Anfang an auf die Schulreise, das Klassenlager, die stecken dann weitere 30% an – und hoffentlich auch uns Lehrpersonen, falls Schulreisen und Lager für uns mehr Stress und Frust sind als Lust.

Quote:

80% der Achtzehnjährigen erinnern sich auch noch fünf Jahre später gerne an ihre früheren Klassenlager und Schulreisen und kennen noch viele Details.



Titelbild

Mit dem Postauto unterwegs. Vielleicht auf der Schulreise – ein Lehrmittel der Schweizerischen Post zeigt weitere Möglichkeiten und Ideen. PostDoc Schulservicet bietet stufengerechte Lehrmittel vom Kindergarten bis zur Berufsschule, praxisnahe und fächerübergreifende Unterrichtsideen zu allen Themenbereichen der Post und vielfältiges Informationsmaterial sowie einen Ausleihservice mit Videos und Kinderpost an. Angebotsübersicht und kostenlose Bestellung unter: www.post.ch/postdoc

Ein Lehrausgang, eine Exkursion und eine Schulreise – sprachlich ausgewertet 4

Wie Erstklässler jeden Monat das Schulzimmer verlassen und sprachlich lernen

Karin Deubelbeiss/Ernst Lobsiger

Medienbesprechung: 8

tippfit: Bewegung verstehen, erleben, geniessen

Fast nie bewegt sich die Klasse mehr als auf der Schulreise oder im Klassenlager
Ernst Lobsiger

Neue und alte Aufgaben für Lehrpersonen ausserhalb des Schulzimmers 12

Sommerferienlager, Winterlager, Französisch(ferien)lager, Ferienpass, Ferienzeitung, damit Kinder diese Zeit sinnvoll nutzen – immer mehr wird uns aufgebürdet
Claudio Frei

Kreuzworträtsel Klassenlager und Kammrätsel zur Schweizer Geografie 18

Erwünscht ist, dass die Klasse selber mit Schlüsselwörtern aus ihrer Schulreisegegend Kammrätsel für die Mitschüler ausarbeitet
Heinz Hunger

Null Toleranz bei sexuellen Übergriffen im Klassenlager und auf Schulreisen 22

Eine Dunkelziffer spricht von über hundert Sexvergehen – einige schaffen es bis in die Tagespresse. Wir Lehrer müssen uns total abgrenzen
Claudio Frei

PostDoc: Projekt Schulreise 24

Mit der hier vorgestellten Mappe kann die Klasse selber in 6–16 Lektionen ein Schulreiseprojekt planen
Elvira Braunschweiler

Die Bildungsreise nach Basel 32

In Heft 8/2006, Seite 40–43, suchten wir Klassen für Basel. Mit der PostDoc-Mappe hat eine Bündnerklasse die zwei Tage Basel selber geplant
Reto Schaub

Museen 38
Freie Unterkünfte 41–46

Ein Lehrausgang, eine Exkursion und eine Schulreise – sprachlich begleitet

Zuerst hatten die Erstklässler im April auf einem Lehrausgang die Post besucht. Der Geschäftsführer des örtlichen Steinbruchs war so begeistert von der Klasse, die hundert Fragen zusammengestellt hatte für die Posthalterin, dass er spontan die Kinder zum Besuch des Steinbruchs (mit Znüni) einlud (= Exkursion im Mai). Dann im Juni noch die Schulreise auf Schloss Wildegg. Und alle drei Tage ausserhalb des Schulzimmers wurden sprachlich sorgfältig vorbereitet. (Lo)

Karin Deubelbeiss und Ernst Lobsiger

Klar, wir hatten eine gute Klasse, vernünftige, fördernde Eltern. Alle Erstklässler hatten z.B. Internetzugang daheim. Bis Weihnachten kannten alle Kinder alle Buchstaben und konnten auch schon auf der Wortebene zusammensetzen (= lesen mit Sinnefassung). Dann lasen wir jeden Tag Wörtertürme (mehr Infos über diese wichtigste Textsorte in allen Schuljahren im gelben Buch «schulpraxis spezial: 8 beliebte Textsorten», S. 8–20). Im Kanton Aargau werden (leider? zum Glück?) bereits am Ende des ersten Schuljahrs Noten in Zahlen verlangt. Und weil jede Note belegbar sein muss

(siehe Editorial im Heft 12/2006, S. 3), machten wir jeden Monat ein vorbereitetes Diktat:

- Zuerst wird jeder Satz einzeln gelesen, erklärt, evtl. in Mundart übersetzt.
- Wir schreiben einzelne Wörter an die Wandtafel mit Kreide oder Schwamm, auf Makulaturpapier, auf linierte Zettel.
- Wir machen Suchbeispiele: Auf welcher Zeile steht das Wort «Steinbruch»?
- Ein Kind liest einen Satz vor: Wie viele Wörter schreiben wir in diesem Satz gross? Welche?

Man sieht auf einem Lehrausgang nur, was man kennt!, heisst ein didaktisches Prinzip. Alle Wörter, die in diesen Texten vorkommen, nützten den Kindern ausserhalb des Schulzimmers.

Einstimmung auf den Lehrausgang zur Post mit zwei Rätseln

(Lesen, besprechen, evtl. abschreiben oder selber Post-Rätsel erfinden und in Partnerarbeit aufschreiben)



■ Einmal hinter dem Postschalter eine Kundin vor dem Postschalter bedienen zu können: Ein Verkaufsgespräch ist ein Kommunikationsanlass.

Zwei Rätsel

Rätsel

1. Es ist so gross wie zwei Finger.
2. Es ist aus Papier.
3. Vorne hat es ein Bild, Zahlen und Buchstaben.
4. Hinten klebt es.
5. Man kauft es auf der Post.
6. Es kann zwanzig Rappen oder fünf Franken kosten.
7. Meistens bezahlt man einen Franken.

Lösung:

In der Halbkasse vor der Wandtafel zusammen aufgeschrieben.
Der anderen Klassenhälfte zum Lesen und Lösen vorgelegt.

Rätsel: Geheimnisvolle Geisterpost

1. Diesen Brief kann man meist nicht von Hand schreiben.
2. Es braucht keine Briefmarken.
3. Es braucht nicht unbedingt Papier.
4. Der Brief braucht nicht einen Tag, bis er bei meinem Freund ankommt.
5. Es braucht keinen gelben Briefkasten.
6. Wegen solchen Geisterbriefen arbeiten weniger Leute bei der Post.

Lösung:

Eine Mitteilung als E-Mail vom Computer aus versenden. Ein Vater schreibt eine andere Rätsellösung aufs Arbeitsblatt: Ein Brief kann auf ein Blatt Papier geschrieben werden, dann einscannen und per E-Mail verschicken. Das probieren die Kinder gleich einmal.



Um den Hals haben alle Kinder einen richtigen Presseausweis mit Foto. Damit können auf einem Lehrausgang alle Leute interviewt werden. Auch ausserhalb des Schulzimmers wird sprachlich geübt.

100 Fragen für die Poststellenleiterin

12 Beispiele

In der Dorfzeitung stand: «Wir haben genau 100 Fragen aufgeschrieben, die wir der Pösterin gestellt haben. Nicht alle Fragen und Antworten haben in der Zeitung Platz. Wenn jemand alle 100 Fragen haben möchte, so soll er uns 5 Franken schicken in einem Kuvert an 1. Klasse, Zimmer 111, Schulhaus ... Wer auch noch die 100 Antworten haben will, soll nochmals 5 Franken dazulegen. Das ist für unsere Schulleitungskasse!

Ein netter Mann hat gesehen, wie eifrig wir auf der Post waren. Jetzt hat er uns eingeladen, die Kiese-grube zu besuchen. Da werden wir nochmals 100 Fragen vorbereiten. Will ein Zeitungsleser auch diese 100 Fragen und Antworten? Preise wie oben! Gell, wir Erstklässler sind geschäftstüchtig ...»

Manuel, Kassier

Was war Ihr schönstes Erlebnis auf der Post?

Immer wenn ich Kunden helfen kann.

Was war das Schlimmste für Sie?

Als bei einem Postüberfall eine Kollegin erschossen wurde.

Schreiben Sie selber oft Briefe?

Ich schreibe mehr E-Mails.

Was sind Ihre Hobbys?

Lesen und Spazieren.

Was genau arbeiten Sie?

Am Schalter, Buchhaltung, zuständig für Personal, schauen ob Ware vorhanden ist ...

Arbeiten Sie schon immer auf der Post?

Ja, seit dreissig Jahren.

Bekommen Sie lieber E-Mails oder Briefe?

Viel lieber Briefe. Die meisten sind leider aber zu faul und schreiben auch E-Mails.

Was war Ihr lustigstes Erlebnis auf der Post?

Ein Kunde kam mit einem Paket an den Schalter, ich wog dies, unterdessen klemmte er sich die Finger bei der Schiebewand ein.

Sind die Kunden immer nett?

Meistens, mit Ausnahmen. (Erzählen Sie von einer Ausnahme!)

Haben Sie einen Kunden, der Sie oft nervt?

Nein.

Wünschten Sie sich keine andere Farbe für die Post?

Nein.

Wie lange arbeiten Sie täglich?

Von 7 bis 12 Uhr, dann von 14 bis 17.30 Uhr.

Briefe schreiben

Zum Postbesuch gehört das Briefeschreiben. Den unten stehenden Musterbrief haben wir im Halbkreis vor der Wandtafel sitzend mit den Halbklassen erarbeitet. Auf den leeren Linien in der Mitte des Briefes konnte jedes Kind selber drei Fragen aufschreiben, z.B. Warum ist die Post gelb? Was passiert, wenn der Pösterler krank ist? Gibt es viele Hundebisse? Warum schreiben Sie mehr E-Mails als Briefe? Wie viele Briefe gehen verloren?

Zehn Kinder löcherten die Posthalterin von 8 bis 10 Uhr mit den Fragen, die andere Klassenhälfte von 10 bis 12 Uhr. Dass diese Kinder ihre Briefe an Gotte, Nachbarn, Freundinnen selber abstempeln durften und ihre Fragen und Antworten auch noch «verkauften», wurde schon erwähnt.

Liebe ...

Wir Erstklässler/innen haben bis Weihnachten alle Buchstaben gelernt.

Jetzt können wir alles lesen und schreiben.

Darum sind wir Reporter.

Wir haben einen Presseausweis.

Damit können wir die ganze Post besichtigen.

Auch den Tresor mit dem vielen Geld.

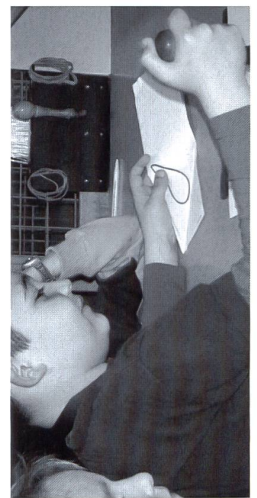
Diesen Brief darf ich auf der Post selber abstempeln.

Wir lernen auf der Post den Weg des Briefes kennen von mir bis zu dir.

Wir konnten den Angestellten viele Fragen stellen:

Unser Besuch bei der Post wird auch in der Zeitung abgedruckt.
Auch unser Klassenfoto ist schon in der Zeitung gewesen.
Melde dich einmal, ich kann jetzt ja lesen und schreiben.

Liebe Grüsse



Jedes Kind konnte den Brief selber abstempeln, den es vorher in der Schule geschrieben hatte. Die Kinder verschrickten auch Briefe nach Europa und Übersee.

Mai-Diktat

Am 30. April bekamen die Kinder folgenden Text, an dem in 10-Minuten-Portionen einen ganzen Monat lang gearbeitet wurde.

Am Mittwoch, 24. Mai, wird dieser Text diktiert mit allen Satzzeichen. Die Kinder können als Wanderkitt die Rechtschreibung selber üben. Bei Google unter «Steinbruch Dattikon» finden die Kinder noch 20 Seiten zu unserer Exkursion (mit Hilfe der Eltern vielleicht). Binnendifferenzierung: Die Sätze 1 bis 7 sind obligatorisch und ergeben im Maximum die gute Note 5. Wer auch die Sätze 8 bis 10 lernt, kann eine 6 machen.

1. Ende Mai macht unsere Klasse einen Ausflug.
2. Wir besuchen einen Steinbruch.
3. Vor vielen Jahren war dort ein Meer.
4. Der Kalk im Wasser sank auf den Boden und wurde zu Steinen gepresst.
5. Darin findet man mit Glück noch Muscheln.
6. Wir dürfen einen Hammer mitnehmen und einen schönen Stein ausschlagen.
7. Der Direktor zeigt uns, wie es gemacht wird.
8. Er verkauft die Steine für Brunnen, Gartenplatten, Küchen und Badezimmer.
9. Im Juni machen wir dann noch eine Schulreise auf ein Schloss.
10. Und am 8. Juli gehe ich schon nicht mehr in die erste Klasse.



Für 20 Kinder wäre es zu eng gewesen, darum besuchten am gleichen Tag zwei Zehnergruppen die Post. (Aus Sicherheitsgründen haben wir den grossen Tresor nur aus Distanz fotografiert ...)

Die Schullehre

Diktat

Den Lehrausgang Post hatten wir vielfältig sprachlich ausgewertet und auch die Exkursion in den Steinbruch. Weil die Klasse zwar sprachlich überdurchschnittlich gut war, dafür disziplinarisch sehr anspruchsvoll, wollten wir mehrere Begleiter mitnehmen. (Bei einem früheren Lehrausgang in den Wald hatten sich einige Knaben einfach in den Büschen versteckt und es brauchte eine halbe Stunde, bis die Klasse wieder beisammen war.) Wir waren froh, dass auch ein Mann (= der Feuerwehrkommandant des Dorfes) und eine Frau uns den ganzen Tag begleiteten neben unserem Lehrgespann. Beim Feuer und Feuerlöschen nach dem Mittagessen war der Feuerwehrkommandant besonders gefragt.

Die Schullehre wollten wir aber nicht auch noch mit einem Diktat verbrämen. Wohl schauten wir Bilder des Schlosses vorgängig an und Fragen zum Schloss wurden an der Wandtafel gesammelt.

Im Juni-Diktat aber wollten wir die Rechtschreib- und Grammatikregeln wiederholen, die einer Erstklässlerin zugemutet werden können. Wieder haben wir (oft in spielerischer Form) in 10-Minuten-Portionen einen Monat lang mit diesen elf Sätzen gearbeitet. Danach wussten alle, was ein Fragezeichen, Ausrufezeichen, Nomen und Verb sind. – Und wie jeden Monat hatte es einen Internet-Suchauftrag mit Preisen für alle, die z.B. herausfanden, wie viele Jahre ihr Lehrer in Amerika lebte. Natürlich war erlaubt und erwünscht, dass sich die Eltern intensiv mit dem Schulstoff der Kinder beschäftigten.

Eine Studie der Universität Zürich hat belegt, dass rund 50% einer Klasse mit dem Stoff des ersten Schuljahres unterfordert sind. Bei uns sicher nicht! Wir haben aber auch vorgesorgt, dass langsame und schwächere Kinder nicht überfordert wurden (= Individualisieren, Binnendifferenzierung).

Wie auf der Unterstufe üblich, gaben wir gute, aufmunternde Noten und verzichteten weitestgehend auf ungenügende Noten, denn alle Kinder lernten mit Feuereifer. (Es wurde ihnen aber auch viel geboten, z.B. einmal Schule pro Monat ausserhalb des Schulzimmers. Über unsere Zeit im richtigen Indianer-Tipi auf dem Turmplatz vor dem Schulhaus haben wir in dieser insp.-Beilage vor einem Jahr berichtet: «schulpraxis auf Reisen», März 2006, S. 11–19).

Es gab einige wenige überheerliche Eltern, die mussten wir in dem monatlichen Elternbrief bremsen mit: «Bitte vergessen Sie nicht, dass 5 eine gute Note ist. Mit Note 5 in den Hauptfächern kommt Ihr Kind prüfungsfrei in die Bezirksschule. Nachher genügt Note 5 bestens für die Mittelschule. Eine Fünfermatur ist überdurchschnittlich, ebenso eine Fünf an der Universität der oder ETH ...»



Bei der Post gibt es auch einen grossen gelben Briefkasten fürs Schulzimmer. (Adressen: siehe PostDoc in einem anderen Beitrag weiter hinten im Heft.)

Monats-Diktat

Am Mittwoch, 22. Juni, schreiben wir dieses Diktat. Wir besprechen noch zwei volle Lektionen den Inhalt und üben. Wir streichen vorher Nomen braun und Verben blau an. Alle Kommas werden diktiert.

Am Satzende sagen wir nur: «Satzende!» 7 Sätze sind obligatorisch und ergeben die gute Note 5, mit den Sätzen 8 bis 11 kann es eine 6 geben.

Freiwillige Zusatzaufgabe: Suche bei Google im Internet das Foto eines Lehrers. Schreibe einfach «Ernst Lobsiger» ins leere Feld (= zweitoberster Eintrag). Frage: Wie viele Jahre wohnte Herr Lobsiger in Amerika?

1. Wir haben jeden Monat ein Diktat geschrieben.
2. Wir kennen die Rechtschreibung schon recht gut.
3. Wir wissen, dass es am Ende des Satzes meist einen Punkt hat.
4. Hat es manchmal auch ein Fragezeichen?
5. Dies ist ein Befehl, darum musst du ein Ausrufezeichen setzen!
6. Schreibst du alle Satzanfänge gross?
7. Alle Nomen beginnen mit einem Grossbuchstaben.
8. Nomen sind Namen für Leute, Orte oder Dinge.
9. Beispiele: die Lehrerin, das Dorf, der Tisch.
10. Die Verben sagen, was gemacht wird.
11. Beispiele: schreiben, spielen, lachen, gehen.



Diese zwanzig aufgeweckten, selbstständigen, aber ständig ruhelosen Kinder ermüdeten uns Erwachsene so sehr, dass wir am Abend froh waren, nach der Exkursion die Kinder den Eltern zurückgeben zu können.

«tippfit» Bewegung verstehen, erleben, geniessen

Die schulverlag blmv AG, Bern, hat neu ein modernes Lehrmittel mit dem Titel «tippfit» herausgegeben (ISBN 978-3-292-00416-1). Wie üblich drucken wir lieber ein paar Musterseiten ab und verzichten dafür auf eine subjektive Besprechung. Besonders die erste Checkliste «Wie bewegt sich dein Alltag?» hat zu interessanten Diskussionen im Lehrerzimmer geführt, als wir die Bewegungsbilanz während der Schulwoche und des Klassenlagers verglichen. (Lo)

Ernst Lobsiger

Wie bewegt ist dein Alltag?

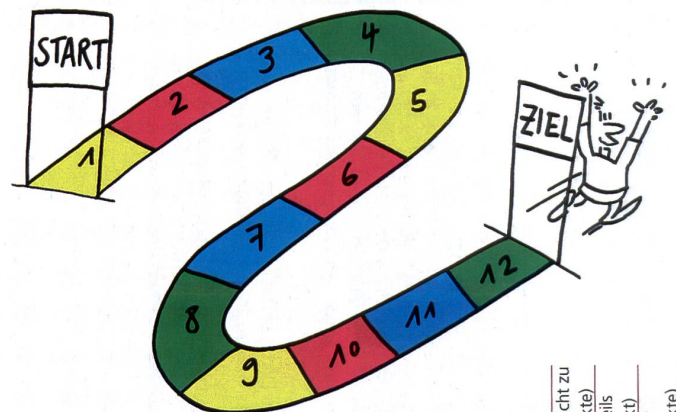
Wähle einen typischen Wochentag (Montag bis Freitag). Fülle nach dem Mittagessen, nach dem Abendessen und vor dem Zubettgehen das Tagebuch aus. Schreibe zu jeder ausgeübten Aktivität, wie lange du sie gemacht hast. Tipp: Vergleiche mit Samstag oder Sonntag.

	Dauer (Min.)
Morgen	Ich bin zu Fuss, mit dem Velo, dem Scooter oder den Inlineskates zur Schule gegangen.
	In der Pause bin ich auf dem Schulhausplatz herumgelaufen.
	In der Pause habe ich Fussball, Volleyball oder Basketball gespielt.
	In der Pause habe ich neue Tricks auf dem Skateboard geübt.
	In der Pause habe ich an Geräten herumgeturnt, bin herumgekllettert.
	In der Pause habe ich andere sportliche Aktivitäten ausgeübt.
	Im Unterricht haben wir eine bewegte Pause gemacht.
	Ich hatte Sportunterricht und war Minuten aktiv.
	Ich bin zu Fuss, mit dem Velo, dem Scooter oder den Inlineskates nach Hause gegangen.
	Andere sportliche Aktivitäten während des Morgens:
Nachmittag	Ich bin zu Fuss, mit dem Velo, dem Scooter oder den Inlineskates zur Schule gegangen.
	In der Pause bin ich auf dem Schulhausplatz herumgelaufen.
	In der Pause habe ich Fussball, Volleyball oder Basketball gespielt.
	In der Pause habe ich neue Tricks auf dem Skateboard geübt.
	In der Pause habe ich an Geräten herumgeturnt, bin herumgeklattert.
	In der Pause habe ich andere sportliche Aktivitäten ausgeübt.
	Im Unterricht haben wir eine bewegte Pause gemacht.
	Ich hatte Sportunterricht und war Minuten aktiv.
	Ich bin zu Fuss, mit dem Velo, dem Scooter oder den Inlineskates nach Hause gegangen.
	Andere sportliche Aktivitäten am Nachmittag:
Abend	Ich war noch an der frischen Luft zum Skaten, Fussballspielen oder Hockeyspielen.
	Ich war in einem Sportverein, um zu trainieren.
	Ich habe mit Freunden/Freundinnen getanzt.
	Ich habe zu Fuss, mit dem Velo, dem Scooter oder den Inlineskates einen Freund/eine Freundin besucht.
	Ich war schwimmen, joggen, Velo fahren oder im Fitnesstraining.
TOTAL:	

Tipp: Jeder Tag sollte insgesamt 1 Stunde körperliche Alltagsaktivitäten und Sport enthalten.

Was bewegt dich?

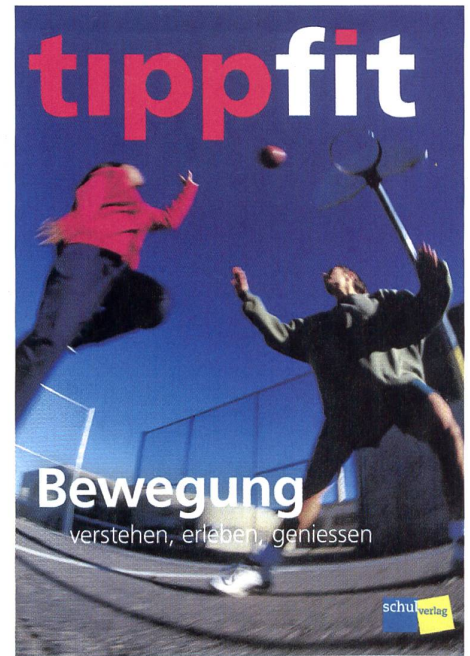
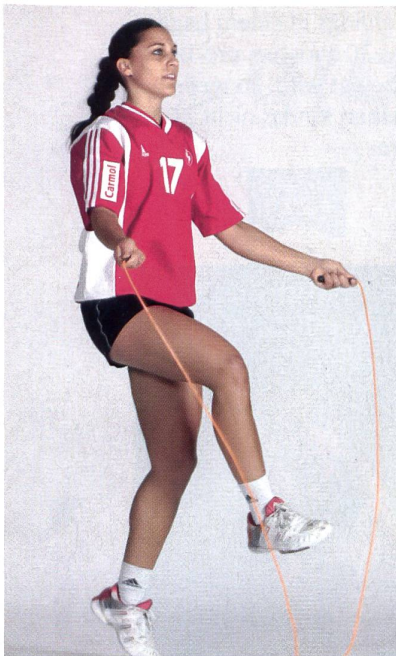
Lies die Behauptungen durch und trage deine Antwort mit einem Kreuz in die entsprechende Spalte ein! Pro Antwort erhältst du Punkte. Diese zeigen dir, wie viele Spielfelder du laufen darfst. Das Ziel ist es, dass du aufgrund deiner Antworten ins Ziel gelangst! Je mehr Reservepunkte du am Schluss hast, umso besser!



1. Ich betreibe regelmässig, 2–3-mal die Woche, Sport!
2. Ich mache gerne Sport!
3. Sport zu treiben bedeutet für mich, mir etwas Gutes zu tun!
4. Sporttreiben gibt mir ein gutes Gefühl!!
5. Nur wer ein Ziel hat, kann das Ziel erreichen!
6. Auch im Sport habe ich Ziele, die ich erreichen möchte!
7. Ich kann mich selber gut motivieren!
8. Wenn ich ein Ziel nicht auf Anhieb erreiche, gebe ich nicht gleich auf!
9. Zu trainieren bedeutet für mich, besser zu werden!
10. Nur wer Durchhaltewillen hat und nicht aufgibt, hat Erfolg!
11. Ich erfreue mich an kleinen und grossen Sportserfolgen!
12. Aus Niederlagen kann man immer lernen!

Trifft nicht zu (0 Punkte)	Teils, teils (1 Punkt)	Stimmt (2 Punkte)

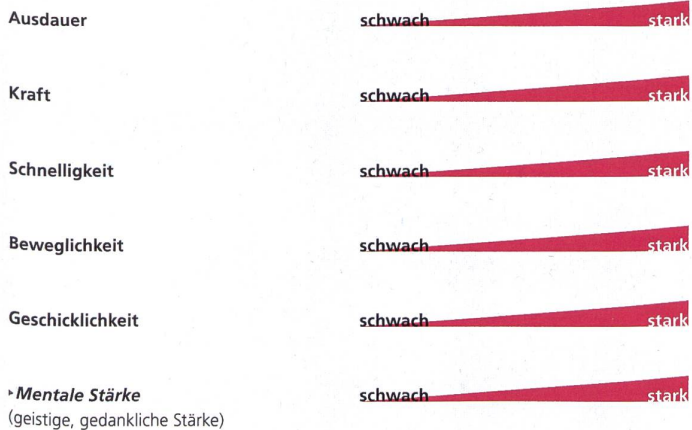
Punkte Total



Titelblatt

Und wo stehst du?

Zeichne auf den folgenden Skalen ein, wie du dich bezüglich der sportspezifischen Faktoren einschätzt. (Standortbestimmung durch Selbsteinschätzung)



Wenn du diese Selbsteinschätzung überprüfen willst, kannst du den Fitnesstest auf »Seite 46 durchführen oder dich von deiner Sportlehrerin, deinem Trainer, deinen Eltern oder Kollegen einschätzen lassen.

Lernen in Bewegung

Hier einige Tipps und Tricks, um deine Konzentration und Hirnleistung zu fördern. Dadurch fällt das Lernen leichter. Kreuze diejenigen Tipps an, die du gerne ausprobieren möchtest!

Vor dem Lernen	Treppen steigen, 3 Stockwerke mindestens (fördert die Durchblutung des Gehirns)	
	Mit beiden Armen ein Wort in die Luft schreiben (Überkreuz-Bewegungen)	
	Einen ruhigen Ort zum Lernen suchen	
Während des Lernens	5 Minuten spazieren an der frischen Luft (klaren Kopf kriegen)	
	Auswendig lernen in Bewegung, beim Gehen, Spazieren	
	Nach 15 Minuten lernen 1 Minute jonglieren von Hand oder Fuss	
	Ab 40 Minuten lernen bewegte Pausen einbauen (5 Minuten spazieren, ropeskippen, mit dem Velo oder zu Fuss ums Quartier kurven)	
	Ab zwei Stunden lernen Sportpausen einbauen (joggen, laufen, Rad fahren, schwimmen usw.)	
Nach dem Lernen	Oberkörper, Nacken und Arme entspannen: strecken, Arme kreisen vorwärts und rückwärts.	
	Aktive Erholung durch Bewegung oder Sport (laufen, skaten, Fußball spielen, tanzen,)	
	Musik hören und relaxen	
	Sich etwas Gutes tun, z.B. (Belohnungen müssen nicht immer essbar sein!)	
	Genug Schlaf (im Schlaf wird das Gelernte «wiederholt» und gefestigt)	

Setze ein:

Bevor ich mit Lernen beginne, will ich

Beim Lernen hilft mir

Nach dem Lernen gönne ich mir

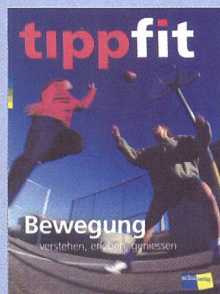
Es gibt Kinder und Jugendliche, welche sich im Klassenlager weniger bewegen als in einer normalen Schulwoche! Im Buch tippfit sind konkrete Anregungen, aber auch Hintergrundmaterialien rund um Bewegung und Sport.

Vielleicht dürfen wir in einer Regenwoche am Mittwochnachmittag die Turnhalle der Gastgemeinde benützen. Oder vielleicht gibt es ein Sport-Turnier mit der entsprechenden Klasse, wo wir Gast sind. Vorgängiges Fragen kostet nichts ...

Wenn wir allerdings in einem Lagerhaus sind, das 30 Wochen pro Jahr von Klassen belegt wird, so wollen die einheimischen Kinder nicht 30 Sport-Turniere.



Neuheiten



tippfit
Bewegung verstehen, erlegen, geniessen
7.-10. Schuljahr

tippfit ist ein Arbeitsbuch für die Unterrichtsbereiche Sport und Gesundheitsförderung, aber auch ein Ratgeber für Jugendliche zu allen Aspekten der Bewegung in Schule, Arbeit, Lernen und Freizeit. Die aktuellsten Erkenntnisse der Bewegungslehre werden mit passenden Aktivitäten für eine lustvolle Auseinandersetzung mit dem eigenen Bewegungsverhalten (z.B. Selbsttests und Übungen) ergänzt.

2006, 204 Seiten, 17,5 x 23 cm, farbig illustriert, flexibler Einband, gebunden

■ 6.652.00 ■ 18.00 (27.70)



dartfit
Die Bewegungsscheibe

Mit der Dartfitscheibe können die Dimensionen der gesundheitswirksamen Bewegung spielerisch erfahren werden. Nach dem der Pfeil seinen Platz auf der Scheibe gefunden hat, zückt man ein entsprechendes farbiges Kärtchen, liest die Bewegungsaufgabe vor und setzt sie gemeinsam um. Dartfit kann für kleine Bewegungspausen in jedem Schulzimmer eingesetzt werden.

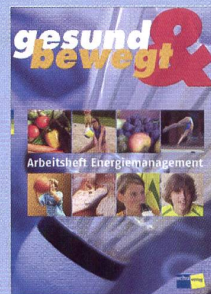
Dartscheibe mit Wurf Pfeilen und 25 Karten mit Bewegungsübungen

Sekundarstufe I und II
2006

■ 7.884.00 ■ 58.00 (58.00)

1.-5. Schuljahr
2007; Erscheint ca. Ende April 2007

■ 8.308.00 ■ 64.00 (64.00)



gesund & bewegt
Energiemanagement
ab 7. Schuljahr

Arbeitsheft

Das Lehrmittel zeigt auf, wie Schülerinnen und Schüler in ihrem Schulalltag Bewegung und Ernährung ganzheitlich erleben und erfahren können. Dabei wird der ausgewogene Energiehaushalt sowohl von der Aufnahmeseite (Ernährung), als auch unter der Abgabeseite (Bewegung) betrachtet.

2005, 74 Seiten, A4, farbig illustriert, broschiert

■ 5.112.00 ■ 22.00 (33.90)

Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer

Teil A dieses Kommentars ist in Form eines Karton-Faltblattes A4 publiziert. Teil B kann unter www.energie-management.ch gratis im Internet abgerufen werden.

2004, 6 Seiten, Karton-Faltblatt, A4, illustriert

■ 5.113.00 ■ 8.00 (10.00)

schulverlag

schulverlag blmv AG

Güterstrasse 13
CH-3008 Bern

Fon 0041 31 380 52 52
Fax 0041 31 380 52 10
Bestellung auf Band
Fon 0041 31 380 52 00
info@schulverlag.ch
www.schulverlag.ch
Infos zu Software
Fon 0041 31 380 52 80

■ Art.-Nummer
■ Schulpreis (Privatpreis) in CHF.
Änderungen vorbehalten.
Für Bestellungen bis zu Fr. 100.-
werden Versandkosten von Fr. 6.50
verrechnet.

Bestellen: Geben Sie in das
PaperLink-Fenster auf
www.schulverlag.ch die Artikel-
nummer mit oder ohne Trennpunkte
ein und drücken Sie die Enter-Taste.
Sie werden direkt zur Bestellmöglich-
keit und/oder zu den Detailinfor-
mationen des gewünschten Artikels
weitergeleitet.

Der grösste unterirdische See Europas



offen täglich
von 9–17.30 Uhr
15.3.–1.11.07

Info: lac souterrain de St-Léonard
Tel. 027 203 22 66 • Fax 027 203 22 81
admin@lac-souterrain.com
www.lac-souterrain.com



Besichtigen Sie ein zeitgenössisches Werk.

Die Skulpturen vor dem Besucherzentrum sind künstlerischer Ausdruck für die Eindrücke, die ein Besuch im Kernkraftwerk Gösgen hinterlässt. Herzlich willkommen zum Rundgang durch unsere Multimedia-Ausstellung über die Stromerzeugung sowie zur Besichtigung unserer Anlagen. Sagen Sie uns, wann wir Sie begrüßen dürfen: Tel. 0800 844 822.

Kernkraftwerk  Gösgen



Fahnen Banner Wappen Workshop für Schulklassen

Entwicklung und Bedeutung der Schweizerfahne und der Kantonswappen kennen lernen.

Malen des Kantons-, Familien- oder eines Phantasiewappens auf ein T-Shirt.

Führung im Museum.

Dauer: ca. 2 Stunden
Anzahl Teilnehmer: 24 Personen
Preis: Fr. 100.- pro Klasse

Anmeldung und Infos:
Tel. 041 819 20 64
bbm.jd@sz.ch
www.bundesbrief.ch

Bundesbriefmuseum Schwyz
Bahnhofstrasse 20
6430 Schwyz



Schloss Sargans

Mittelalterliche Burg als Erlebnis!
Kombination mit dem Städtchen Sargans!

Museum Sarganserland und Restaurant Schloss
täglich vom 1. April bis 31. Oktober geöffnet!

Infos und Anmeldung: Telefon 081 723 65 69
museum.sarganserland@bluewin.ch, www.pizol.ch/sargans



Emmentaler Schaukäserei AG
CH-3416 Affoltern i.E. • Telefon 034 435 16 11
info@showdairy.ch • www.showdairy.ch

Von der Milch zum Käse – Entdecken und Lernen
Live-Unterricht im Fach NMM



ABENTEUERLAND
WALTER ZOO
GOSSAU SG www.walterzoo.ch

365 Tage geöffnet

...immer eine Schulreise wert...
weitere Informationen auf:
www.walterzoo.ch



Neue und alte Aufgaben für Lehrpersonen ausserhalb des Schulzimmers

In Zeiten des Lehrerüberflusses wie jetzt wird wieder vermehrt verlangt, dass wir Lehrpersonen auch ausserhalb der Schulzeit für die Schule tätig sind. Immer mehr Lehrpersonen haben nur noch 5 Wochen pro Jahr «wirkliche Ferien». Als Lagerleiter während der Sommerferien, als Leiterin eines Französischlagers in den Herbstferien, als Schneesport-Leiterin während der zwei Wochen Winterferien – immer mehr wird verlangt, dass (nur gegen Spesenentschädigung) wir Lehrpersonen neue und alte Aufgaben übernehmen. (Lo)

Claudio Frei

Vor 20 Jahren lautete eine Scherzfrage: «Was ergeben vier Lehrer?» Antwort: «Ein Jahr Ferien (4 x ca. 13 Wochen = 52 Wochen).»

Heute gibt es nicht nur Privatschulen, sondern auch immer mehr öffentliche Schulen, die den Ferienanspruch der Lehrkräfte auf 5 Wochen pro Jahr beschränken (bis zum Alter von 55 Jahren). Ja, aber was muss in den rund 7 Wochen geleistet werden, die früher als «Ferien» galten?

a) Verordnete Weiterbildung

Auch wir bekommen immer mehr Anfragen von Schulhäusern oder Schulgemeinden, die einen wöchigen, «lockeren» internen Kurs buchen, z.B. «Arbeitstechnik für Volksschüler», «30 neue Ideen für Schreibblätter», «Individualisierung im Unterricht», «Neue Ideen für Sprache mündlich», «Der Leseunterricht nach PISA» usw. Wenn die Kursteilnehmerinnen einmal den ersten Frust verdauen können: «Ich hätte jetzt ja eigentlich Ferien und muss auf Befehl von oben diesen Kurs besuchen», so

sind dies meist ertragreiche, fröhliche Kurse, die auch dem Team viel bringen. Oft haben wir auch in solchen Weiterbildungswochen einen Tag «Schule auf Reisen» gemacht, z.B. eine (Stifts-)Bibliothek besucht.

b) Arbeit in Lehrergruppen mit Wochenauftrag

Eine Gemeinde will mindestens Blockunterricht, wahrscheinlich aber den Ganztagesunterricht einführen. Lehrerinnengruppen sollen sich während einer Woche mit Teilaspekten vertraut machen und «Papers» vorbereiten, welche für Schulpflege und Eltern wichtig werden können: neue Rhythmisierung des Unterrichts, neue Stundenpläne, Mittagsverpflegungsoptionen, Teamteaching usw.

Oft werden diese neuen sieben Arbeitswochen pro Jahr aber auch mit Aktivitäten ausgefüllt, die dem Thema dieses Sonderheftes entsprechen:

c) Sommerferienlager leiten

Während es früher schwierig war, Lehrer als Leiter der Sommerferienlager zu gewinnen, so ist dies jetzt anders. «Neben den anderen Möglichkeiten, wie ich die sieben Wochen mit Aktivitäten füllen muss, ist das Lagerleiten doch noch eine attraktive», meinte ein älterer Kollege.

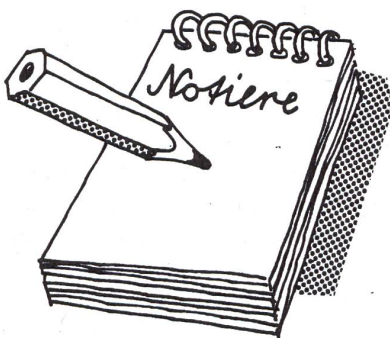
d) Skilager leiten während der Sportwoche

Die zwei Wochen Ferien für Kinder der Unterschicht im Februar sind

besonders kritisch. «Es ist mir langweilig, nur herumzuhängen. Statt zwei Wochen Sportferien möchte ich lieber in die Schule gehen, wenn es in dieser Zeit dafür keine Hausaufgaben und keine Prüfungen geben würde», meinten mehrere Kinder. Weil das Interesse am Wintersport jährlich um mehr als 1% nachlässt, veranstaltet der Schweiz. Seilbahnverband Schnuppertage, damit sich mehr Jugendliche für den Schneesport interessieren. Wenn aber ein harmonisches Schulhausteam ein lässiges Schneelager anbietet, so ist das oft bessere Werbung. Natürlich wird heute eine grosse Palette an Aktivitäten angeboten: Skilauf alpin und Langlauf, Schlitteln, Schneeschuhspaziergänge, Iglubau, Schneemannkonkurrenz, Schnitzeljagd ohne Schnitzel, dafür mit Schneespuren, Mondschein- oder Fackelabfahrten oder Wanderungen – und natürlich ein vielfältiges Abendprogramm. Vielleicht liegt sogar ein Reitausflug oder ein Lamatrekking drin. In gewissen Gemeinden ist die Teilnahme an Sportwochenlagern in den letzten zehn Jahren auf die Hälfte geschrumpft, in anderen Gemeinden ist die Teilnehmerzahl fast gleich hoch geblieben. Was sind wohl die Gründe? Spielen die Lagerleiter auch eine Rolle?

e) Französischlager während Frühlings- und Herbstferien

Gewisse Gemeinden bieten seit über 20 Jahren solche Sprachlager an (etwa die Stadt Zürich), andere Gemeinden planen diese. Französisch ist immer



noch für viele Knaben ein unbeliebtes Fach, seit «envol» ist das nicht besser geworden, im Gegenteil. Eine oder zwei Wochen im Welschland oder im näheren Frankreich können keine Wunder bewirken, aber besonders bei Einstellung und Motivation kann es zu positiven Veränderungen kommen. Besonders wenn im obligatorischen Lehrmittel Lücken gefüllt werden können, aber auch schon etwas vorausgearbeitet wird, tut dies gut. Noch wichtiger sind natürlich die Ausflüge, der Kontakt mit einheimischen Kindern (denen wir teils etwas bezahlen mussten...) und einheimischen Erwachsenen, z.B. Lehrern, denen wir auch ein Honorar in Aussicht stellten ...

Wichtig ist natürlich, dass die Kinder nicht nur während der vier täglichen Lektionen (= 3 Stunden) dem Französischen ausgesetzt sind und sonst immer nur Mundart sprechen. Sonst könnte ein solcher Kurs auch daheim angeboten werden.

f) Ferienpass, Mitarbeit bei Planung und Leitung

Schon unter d haben wir betont, dass sich Kinder gar nicht immer auf die Ferien freuen, besonders wenn die Eltern weiter ganztags arbeiten, denn Letztere haben auch nur rund 5 Wochen Ferien pro Jahr. Immer mehr Gemeinden bieten darum Aktivitäten an, vom Sport über Betriebsbesichtigungen bis zu Handarbeitskursen. Wenn Lehrergruppen für ihre Gemeinde ein solches Programm initiieren sollen, dann können sie Unterlagen verschiedenster Gemeinden von Wil SG bis Zürich-Stadt beschaffen und haben dann über hundert Ideen, was alles möglich ist und gut ankommt. Es ist doch befriedigend, wenn einzelne Kinder sich am Abend bedanken: «Es war ein lässiger Tag, vielen Dank. Bitte bieten Sie das in den nächsten Ferien wieder an. Ich komme nochmals.»

Unnütz zu sagen, dass die Begleitung verschiedener Anlässe auch für uns Lehrpersonen eine Horizonsweiterung bedeutet.

g) Ferienzeitung mit Checkliste und Einsendeaufgaben

Natürlich gibt es Lehrkräfte, die bei dieser Lektüre den Kopf schütteln: «Geht es noch, ich bin doch als Lehrperson angestellt und jetzt soll ich auch noch Freizeitonkel sein.» Ja, liebe Kolle-

gen, ich hätte vor 20 Jahren auch nicht gedacht, dass unser Schulhaus einen Sozialarbeiter anstellen müsste, dass ich nur noch über fünf Wochen Ferien und Weiterbildung im Jahr selbstständig entscheiden könnte. Unser Aufgabenfeld wurde neu definiert, ob uns das passt oder nicht. (Eine Pädagogische Hochschule bietet heute Kurse in «Erlebnispädagogik» an – und Junglehrerinnen freuen sich darauf.)

Umfragen haben gezeigt, dass 80 bis 100% der Kinder einer Klasse in den Frühlings- und Herbstferien, besonders aber in den Sportwochen, einfach unbetreut daheim herumhängen, sich im Shopping Center treffen – und teils auf dumme Gedanken kommen. (Nur die Junglehrerin kommt braungebrannt aus Kenia oder Südamerika am Montag um 6 Uhr in Kloten an und steht um 9 Uhr vor der Klasse. Natürlich habe ich das teils auch gemacht, aber ich habe der Klasse dann nie von meinen Ferienerlebnissen erzählt ...)

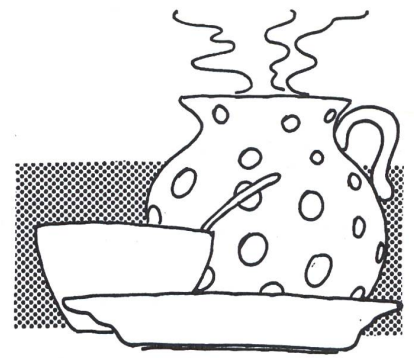
Ähnlich wie beim Ferienpass (Punkt f) haben wir MittelstufenlehrerInnen eine kleine Zeitung zusammengestellt mit den Klassen: «Was können wir in den zwei Ferienwochen machen, wenn es uns langweilig wird?» Leicht kommen 30 Ideen zusammen, also fast genug für die Ferien. Am Schluss oder als Deckblatt dann noch als Checkliste eine Übersicht auf einen Blick als Planungshilfe. Bei einzelnen Aktivitäten konnte man auch eine Lösung einschicken, z.B. Lösung eines Krimis in der Ferienzeitung, Höhe der Waidbrücke bestimmen oder des Kirchenturms.

Zahlreiche Lehrkräfte klagen: «Nach den Ferien haben einzelne Kinder so viel vergessen, es wäre schon gut, wenn mit besonderen Impulsen (Wettbewerb mit Preisen) die Kinder motiviert werden könnten, auch in den Ferien ein lustiges Lese- oder Rechenblatt freiwillig zu lösen, z.B. 50% die Eltern und 50% die Kinder. Für neue Lernprobleme braucht es auch neue, unkonventionelle Lösungsansätze!»

h) Elternberatung für Ferienalternativen

Darf erwartet werden, dass wir Lehrpersonen einen besseren Überblick über das kommerzielle Angebot von Ferienaktivitäten haben als die Eltern? Sollen wir bei Bedarf einzeln beraten oder kurz an einem Elternabend?

Da sind einmal die Fremdsprachenla-



ger von ef, ISI und vielen anderen Anbietern, die in Frankreich, England und den USA mehrwöchige Sprachferien anbieten. Ich hatte als Junglehrer in fünf Ländern für solche Organisatoren gearbeitet. Während in Frankreich und teils auch in England der Familienanschluss eher minimal war und täglich die gleichen 20 Standardfragen beim Nachtessen gestellt wurden, war der Gastelternkontakt in den USA und Kanada meist inniger, teils weil dort die Eltern fast kein Geld für die Gäste bekamen, teils, weil die Distanzen zur Disco am Abend einfach zu gross waren. Es gab auch in Frankreich und England Gasteltern, die sich beklagten: «Die jungen SchweizerInnen wollen gar keinen engen Familienkontakt. Nach dem Nachtessen hauen die sofort ab in die Bistros und Discos (und kommen teilweise weit nach Mitternacht durchs Fenster zurück oder verbotenerweise gar nicht).» Wenn dann auch während des Unterrichts mit der Nachbarin in Mundart geflüstert wird und sonst 80% der Zeit Deutsch gesprochen wird, so kann man keine zu grossen Fortschritte erwarten. Beste Lösung: sich in eine/einen Einheimische/n «verlieben», dann wird Französisch schnell eine wunderbare Sprache. Die Antwort auf die Frage können wir Lehrpersonen den Eltern nicht abnehmen: «Ist mein Kind reif genug, um zwei bis vier Wochen in einem fremden Land ohne sehr enge Kontrolle zu leben und zu lernen?»

Wenn wir die Direct-Mail-Prospekte auf dem Tisch im Lehrerzimmer/Teamzimmer etwas beachten, so finden wir Angebote für Reitlager, Naturkundelager, Pfadfinderlager, sogar Krimi-Lager in Meiringen, wo Sherlock Holmes wirkte. Auch darüber sollten wir Lehrpersonen Auskunft geben können.



Wenn wir musikalisch begeisterungsfähige Kinder und Jugendliche im Schulhaus haben, so können wir denen vielleicht auch für eine Ferienwoche ein adonia-Lager empfehlen (info@adonia.ch, Tel. 062 746 86 46).

Die Teenscamps finden in den Frühlingsferien statt. Über 1200 Teenager werden in 15 bis 17 Chöre mit je 70 Teilnehmern, 10 Leitern und Instrumentalisten eingeteilt. Vom Sonntag bis Mittwoch üben die Teens ein Musicalprogramm ein, das sie zuvor als Tonträger nach Hause geschickt bekommen. Choreographie, Theater und Tänze bilden zusätzliche Elemente des Bühnenprogramms.

Ab Mitte Woche beginnt eine kleine Tournee mit vier Konzerten. Jeder Chor hat seinen eigenen Reisebus und seine eigene Band, die oft auch aus Teenagern besteht. Die Konzerte werden von lokalen Gemeinden organisiert. Auch die Werbung für die Konzerte wird in Zusammenarbeit mit dem Tournee-Sekretariat und den lokalen Gemeinden gemacht.

Die Teilnehmer laden natürlich auch ihre Bezugsleute zu den Konzerten ein, sodass während einer Teens-Tournee rund 25 000 Konzertbesucher gezählt werden können. Bei Umfragen zeigt es sich, dass durch das gemeinsame Ziel und die aktive Herausforderung der Konzerte eine tolle Gemeinschaft entsteht, die weit über die Camps hinaus Bestand hat. Wohl auch gerade deshalb melden sich viele der 13- bis 19-jährigen Teenager sofort wieder für die Tournee im kommenden Jahr an.

Wenn Musicalcamps Teenager begeistern, dann werden die kleineren Kinder auch begeistert sein. Das dachten sich Markus und Vroni Hottiger, als sie 1991 zum ersten Mal ein Junior-Musicalcamp anboten. So war es auch. Schon am ersten Camp nahmen 70 begeisterte Juniors im Alter zwischen 9 und 13 Jahren teil.

In den letzten Jahren wurden für die Juniors dem Alter angepasste Camps und Konzertprogramme geschaffen. So finden am Schluss nur zwei Aufführungen statt und auf ein Übernachten bei Gastfamilien – wie bei den Teens üblich – wurde bei den Juniors verzichtet. Sie reisen nach dem ersten Konzert wieder in das vertraute Ferienhaus zurück.

Das Geheimnis der Betreuung liegt in den Kleingruppen. Die Kinder fühlen sich in den familiären Gruppen sofort wohl und haben eine ihnen zugeteilte Ansprechperson. Alle Leiter absolvieren einen Kurs, wo sie auf die speziellen Bedürfnisse der Kinder vorbereitet werden.

Die Konzerte am Schluss des Camps sind nicht nur für die ganze Familie, sondern auch oft für die Verwandtschaft und Nachbarschaft ein Höhepunkt. Seit 2003 gibt es nicht nur in den Sommerferien, sondern auch in den Herbstferien Juniorcamps und neu auch ein Junior-Silvestercamp!

Zusammenfassung

Wären wir die führende standespolitische Zeitschrift, so würden wir uns beklagen und bedauern, dass vielerorts Lehrpersonen nur noch fünf Ferienwochen zugesichert bekommen. Das ist eine klare Verschlechterung der Anstellung. Früher waren wir ja auch nicht faul und haben während der 12 Wochen Ferien viel für die Schule gearbeitet. Freiwillig, aus eigenen Impulsen!

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass sich 100 bis 200 um eine offene Stelle bewerben, dass es über 1000 arbeitslose Lehrpersonen gibt. Und es

gibt auch schon ausgesteuerte Lehrpersonen, die von der Sozialhilfe leben. Und es gibt zahlreiche Frauen, die haben als Lehrerin eine Kündigung erhalten, verlangten aber nie Arbeitslosengeld, sie warten einfach auf bessere Zeiten, welche aber nicht so schnell kommen. An der PH studieren statt der erwarteten ca. 1200 Studentinnen viel mehr.

In diesem Beitrag versuchten wir lediglich zu zeigen, dass es auch unter den neuen Gegebenheiten pädagogisch und didaktisch sinnvolle und befriedigende Arbeiten gibt. Auf unsere innere

Einstellung und Selbstmotivation kommt es an, dass wir die sieben Wochen pro Jahr mit den Ideen a bis h sinnvoll ausgestalten. Diese Wochen locker angehen, viel lachen und nie, nie sagen: «Früher hätte ich diese Woche Ferien gehabt!»

Und Sie, liebe Leserin, können Sie noch frei über 12 Wochen Ferien pro Jahr entscheiden? Wann haben Sie letztmals eine Sommerferien-Kolonie, ein Winterferien-Lager, eine Herbst-Französischwoche geleitet, eine Ferienpass-Aktion organisiert? Oder den Englischkurs auf Malta geplant?

Ein Schulausflug, der alles beinhaltet: Spass, Erlebnis und Wissen

Die Rundtour Engelberg-Trübsee ist eine Schulreise, die zum einen viel Spass bietet und gleichzeitig Wissen vermittelt! Auf den Bergblumenpfaden Gerschnialp und Trübsee können die Schüler vieles über die einheimische Alpenflora lernen. Am Trübsee steht die Mittagspause auf dem Programm – sei es ein gemütliches Picknick am See oder ein Pizza-Plausch im Restaurant Trübseehof. Spass pur bietet die Abschlussfahrt mit den Trotti-Bikes zurück nach Engelberg! Zuerst gehts mit 6er-Gondeln hinauf zur Station Gerschnialp. Entlang des Bergblumenpfades können die Schüler die einheimische Alpenflora eins zu eins erleben und dank Arbeitsblättern die Thematik vertiefen. Das Älplerseil bringt die Schulklasse von Untertrübsee nach Obertrübsee, wo der zweite Teil des Bergblumenpfades erkundet wird. Wandern macht hungrig! Die vier Grillstellen am Trübsee laden zu einem gemütlichen Picknick ein. Wer keine Lust auf eine gebratene Wurst hat, kann im Restaurant Trübseehof den Pizza-Plausch buchen. Bei schönem Wetter stehen auf der Terrasse Pizzateig, viele feine Zutaten sowie der vorgeheizte Ofen bereit. Jetzt heisst es Kochmütze auf, Pizzateig formen und nach Lust und Laune belegen! Frisch gestärkt gehts mit der Gondelbahn zurück zur Gerschnialp. Bei der Station Gerschnialp werden Trotti-Bikes und Helme gefasst. Auf der 3,5 km langen Bergstrasse gehts dann je nach Lust und Laune gemütlich oder rassig hinunter nach Engelberg. Ein Schulausflug, der alles beinhaltet: Spass, Erlebnis und Wissen! Und das schon ab CHF 15.– pro Schüler für Bergbahnticket und Trotti-Bike-Fahrt. Der Pizza-Plausch à discretion inkl. grünem Salat im Restaurant Trübseehof kostet pro Schüler (bis 15 Jahre)

CHF 21.– und für CHF 2.– ist Tee/Sirup mit dabei. Solls noch höher hinauf? Dann ab auf den Titlis! Das einzigartige Gletscherparadies bietet auch im Sommer Schnee und ewiges Eis. Höhepunkte des Ausflugs bilden die Fahrt mit der ersten drehbaren Luftseilbahn «Rotair», der Besuch der geheimnisvollen Gletschergrotte, die «Ice Flyer»-Sesselbahn-Fahrt über offene Gletscherspalten, das Panorama sowie der in den Alpen einzigartige Rutschpark. Verschiedene Rutschgeräte und zwei breite Schneerutschbahnen stehen im Sommer (Juni bis Oktober 2007, geöffnet je nach Schnee- und Wetterverhältnissen) täglich bereit. Das Förderband bringt die Schüler bequem und sicher zurück zum Ausgangspunkt. Die Benützung des Gletscherparks ist kostenlos.



Tipps und Hinweise

- Die Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis sind täglich von 8.30 bis 17.15 Uhr offen, ausser während der Revisionszeit vom 12. bis 23. November 2007.
- Wanderung entlang des Bergblumenpfades auf Gerschnialp (2 km, ca. 40 Minuten) und/oder auf Trübsee (3 km, ca. 60 Minuten). Informativ Arbeitsblätter zum Download unter www.titlis.ch.
- Kostenlose Benützung der Feuerstellen am Trübsee (Holz vor Ort).
- Trotti-Bike-Fahrt von der Station Gerschnialp hinunter nach Engelberg, offen täglich von Mai bis Oktober (je nach Witterungs- und Schneeverhältnissen). Für Gruppen auf Voranmeldung. Reservation unter Telefon 041 639 50 61.
- Bei der Titlis-Gletschergrotte stehen zwei Info-Points zur Verfügung, wo man Wissenswertes rund um den Gletscher, die Gletschergrotte sowie allgemeine Hinweise zu Permafrost und Glaziologie erfährt. Arbeitsblätter zum Download unter www.titlis.ch
- Geführte Wanderung auf den Gross Titlis (3239 m), ca. 1 Stunde pro Weg, ab Titlis Bergstation (3020 m). Mindestalter: 10 Jahre. Voranmeldung unter Telefon 041 639 50 50.
- Abseilen in eine Gletscherspalte. Für kleine Gruppen auf Voranmeldung.
- Für weitere Fragen oder Reservationen: Telefon 041 639 50 50 oder titlis@titlis.ch

Eine Schulreise die ist lustig!



Hinaus in die Natur – und dabei noch vieles über die einheimische Alpenflora lernen. Ein Ausflug, der neben viel Spass auch Wissen vermittelt!

Spezialpreis pro Schüler 15.–

Rundtour Engelberg-Trübsee:

- Fahrt mit der Luftseilbahn nach Gerschnialp
- Wanderung entlang des Bergblumenpfades Gerschnialp* (2 km, ca. 40 Minuten)
- Arbeitsblätter zum Bergblumenpfad
- Fahrt mit der Luftseilbahn Untertrübsee–Obertrübsee
- Wanderung entlang des Bergblumenpfades Trübsee* (3 km, ca. 60 Minuten)
- Fahrt mit der Luftseilbahn zurück nach Gerschnialp
- Trotti-Bike-Fahrt von Gerschnialp nach Engelberg
- Picknick an einer der vier Feuerstellen um den Trübsee (Holz vor Ort)

* Je nach Schneesituation im Mai/Juni evtl. nur Teilstück geöffnet.



Spezialpreis für Schulen

Kinder (6–15 J.)	CHF 15.–
Jugendliche (16–19 J.)	CHF 22.–
Erwachsene	CHF 26.–

Pro 12 Schüler eine Begleitperson gratis. Gültig: Mai bis Oktober 2007.



Information und Anmeldung: Titlis Rotair, 6390 Engelberg, Telefon 041 639 50 50  www.titlis.ch

Endtecken, erleben, erholen



Gerade auf der Rigi kann man diese Kombination hautnah erfahren. Aus der Geografie, Geologie und Geschichte ergibt sich genügend Stoff für eine spannende und lehrreiche Schulreise.

Wandern

Das weiträumige Wandergebiet umfasst mehr als 100 km Wander- und Wegenetz. Dank der optimalen Erschliessung mit drei Bahnen lassen sich unzählige Varianten realisieren, die an Abwechslung kaum zu überbieten sind. An Rund- und Panorama-mangelt es hier ebenso wenig. So sind an einem sichtigen Tag bis zu 13 Seen entdeckbar. Als willkommene Abwechslung gibt es ausserdem einen botanischen Lehrpfad, Kulm-Staffel-Känzeli, oder die Trampolinanlage «Rigi-Jump» auf Rigi Staffel und den Abenteuerspielplatz «Rigi-Land» auf Rigi Kaltbad.

Bergbahn-Geschichte

Von Vitznau auf die Rigi führt die erste Bergbahn Europas. Der Ingenieur Niklaus Riggienbach erfand



das System, Züge mittels Zahnrad und Zahnstange über Steigungen zu führen, und liess es 1863 in Frankreich patentieren. Die Vitznau-Rigi-Bahn wurde ab 1869 gebaut und 1871 in Betrieb genommen. Noch heute sind einige Schienenfahrzeuge aus der damaligen Zeit betriebsbereit und kommen bei Spezialfahrten zum Einsatz.

Gedekte Grillstellen

Schon seit längerer Zeit gibt es auf der Rigi verschiedene Grillstellen, bei denen es immer genug Holzvorrat hat, um ein schönes Grillfeuer zu machen. Nun entstand im Laufe der Aufräumarbeiten des Jahrhundertsturms Lothar die Idee, solche Grillstellen mit genau diesem einheimischen Holz zu überdachen, um somit einen günstigen Wetterschutz zu bieten. Gesagt – getan, die Idee ist mittlerweile bereits teilweise umgesetzt. Somit stehen diesen Sommer bereits an fünf Standorten auf der Rigi solche prächtigen Rastplätze bereit, namentlich bei Chäserenholz, Unterstetten, Rotstock, Schinenflue und Scheidegg. In der Innerschweiz nennt man diese

Unterstände «Gruebi», was eigentlich Rast machen bedeutet. Denn «Grueben» heisst hier «sich ausruhen» oder eben «rasten».

Zusätzliche Angebote

Auf Wunsch können themenspezifische Möglichkeiten vermittelt werden; z.B. ein Besuch beim Alp-Käser Franz-Toni auf der Käserenholzalp oder ein Adventure Hiking durch unberührte Natur.

Reise-Fakten

- Die Zahnradbahnen ab Vitznau und Goldau verkehren an 365 Tagen im Jahr. Zusammen mit der Luftseilbahn ab Weggis bestehen ideale Kombinations-, Wander- und Rundreisemöglichkeiten.
- Die Anreise mit den SBB plant man am besten nach Arth-Goldau, wobei die Fahrzeit z.B. ab Zürich HB nur 39 Minuten beträgt; ab Zug 15 Minuten; ab Luzern 26 Minuten.
- Per Schiff kann man sehr bequem an die Talstation nach Vitznau anreisen, die Fahrt mit dem Dampfschiff dauert z.B. nur 50 Minuten.

Informationen und Reservation:

Rigi Bahnen AG
Postfach 162
CH-6354 Vitznau
Tel.: +41 41 399 87 87
Fax: +41 41 399 87 00
www.rigi.ch, rigi@rigi.ch



Erlebnis- und Erholungs-Paradies

Ihre einzigartige Schulreise






Angebot / inbegriffene Leistungen:

- Berg- /Talfahrten, Rundreise ab Vitznau, Weggis oder Goldau
- 100 km Wander- und Spazierwege mit vielen Kombinationsmöglichkeiten
- Botanischer Lehrpfad: Kulm-Staffel-Känzeli
- Öffentliche und gedeckte Grillstellen (Gruebi) mit Holzvorrat
- Jeder Teilnehmer erhält den Choc Ovo Riegel von Ovomaltine

Information / Reservation: 041 399 87 87

Anreise / Lage (näher als man denkt...) • per Bahn von Zürich HB in 39 min an Talstation Goldau • mit Dampfschiff von Luzern 50 min an Talstation Vitznau

Weitere Erlebnis-Tipps:

- Trampolin-Anlage „Rigi-Jump“ und Kinderspielplatz in Staffel
- Abenteuerspielplatz „Rigi-Land“ in Kaltbad
- Wir vermitteln Ihnen gerne weitere Zusatz-Angebote: zB ein Besuch beim Alp-Käser Franz-Toni auf der Käserenholzalp
- Diverse Gruppenunterkünfte für Lager

Wetterbericht: 041 399 8770

Spezialpreis für Schulen
nur Fr. 13.40
pro Schüler/Lehrer/Begleitpersonen



www.rigi.ch

RIGI BAHNEN AG, CH-6354 Vitznau
Tel. +41 41 399 87 87, Fax +41 41 399 87 00, rigi@rigi.ch

Lass Eisblumen blühen – Watch Water Freeze

Erleben und beobachten Sie, wie Eisblumen, Kristalle, langsam wachsen.

Was tun und beachten:

- Nehmen Sie sich Zeit! Blumen brauchen Zeit, um zu wachsen!
- Schauen Sie sich die Eiskristalle durch einen der Polarisationsfilter an.
- Drehen Sie den Polarisationsfilter, während Sie hindurchschauen.
- Mit der kleinen Wasserbrause können Sie die Eisschicht (ganz oder auch nur einen kleineren Teil) wieder abschmelzen und so neue Kristalle wachsen lassen.

Wer mehr wissen möchte

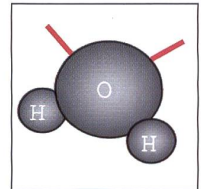
In diesem Experiment wird lauwarmes Wasser auf eine Glasscheibe gesprüht, die von unten durch eine Kühlflüssigkeit auf ca. $-10\text{ }^{\circ}\text{C}$ gekühlt ist. In kurzer Zeit sinkt die Temperatur des Wassers unter die 0-Grad-Grenze . Das Erstarren zu Eis, die Kristallisation, setzt bevorzugt dort ein, wo schon Kristallkeime vorhanden sind. Beim Kristallisieren wird etwas Energie frei, die «Kristallisationswärme». Sie muss durch das Kühlmedium abgeführt werden, was den Vorgang verlangsamt. Ein langsames Kristallisieren ist wünschenswert, denn so können sich schönere und regelmässige Formen ausbilden. Auffällig ist, wie die sechszählige («hexagonale») Form vorherrscht. Dies liegt am Aufbau der Wassermoleküle. Sie schliessen sich bevorzugt zu Sechsecken zusam-

men, in deren Ecken je ein Sauerstoffatom sitzt. Die kleinsten Teilchen des Wassers, die Wasser-Moleküle, bilden eine recht stabile Struktur aus einem Sauerstoff- und zwei Wasserstoff-Atomen. Sie bricht erst nach Verdampfen und weiterer Erhitzung des Dampfes auf einige tausend Grad auseinander. Schon im flüssigen Zustand – als Wasser – koppeln sich benachbarte Moleküle gerne durch «Wasserstoff-Brücken» aneinander und bilden wechselnde, teilweise geordnete Verbände, was sich z.B. am merkwürdigen Verhalten des Flüssigkeitsvolumens in Abhängigkeit von der Temperatur zeigt. (Wasser hat seine grösste Dichte bei $4\text{ }^{\circ}\text{C}$.) Im festen Zustand, als Eis, benimmt sich H_2O noch seltsamer. Erstens dehnt es sich beim Gefrieren um etwa 10% aus, was im Winter sogar Gestein zum Bersten bringt. Zweitens zeigen sich je nach Art und Weise des Gefrierens verschiedene Strukturen des Eises:

- Beim Raureif geht dampfförmiges Wasser direkt in die kristalline, feste Form über (durch «Resublimation»).
- Hagelkörner entstehen aus gefrierenden Regentropfen.
- Schneekristalle bilden sich in kalten Luftschichten (um $10\text{ }^{\circ}\text{C}$) aus unterkühlten Wassertropfen und bei ausreichendem Wasserdampfgehalt.

Wasser muss ja durchaus nicht bei 0 Grad gefrieren. Auch unter normalen Druckverhältnissen lässt es sich bis $-20\text{ }^{\circ}\text{C}$ «unterkühlen» und es gefriert erst, wenn ein «Kristallisationskeim» den Vorgang auslöst.

Neuere Forschungen zeigen, dass bei Drücken, die mehrere Tausend mal grösser sind als unser normaler Luftdruck, rund ein Dutzend verschiedene Kristallisationsformen des Eises auftreten, indem sich die Wassermoleküle je nach Temperatur und Druck anders gruppieren. Wir sollten auch nie vergessen, dass es ohne den seltsamen Stoff Wasser kein Leben geben kann.



Technorama
Technoramastrasse 1
CH-8404 Winterthur
Tel. +41 52 244 08 44
Fax +41 52 244 08 45
www.technorama.ch
E-Mail: info@technorama.ch

Klasse Expedition.



Achtung: 500 000 Volt! Bitte berühren.

Solche Aufforderungen machen jede Schulreise und Exkursion zum Hochspannungserlebnis. Hier dürfen, ja sollen Schüler mit Licht, Mathematik, Natur, Physik, Mechanik, Wahrnehmung und vielem mehr selbst experimentieren. Bis ihre Haare vor Begeisterung zu Berge stehen.

Aktuell: «Der atomare Zoo»

Sonderausstellung bis Sommer 2008. Abenteuerliche Entdeckungsreise ins Naturgeschehen auf seiner untersten Stufe. Highlight: Die weltgrösste Plasmakugel!

Shop und Selbstbedienungsrestaurant.

Auskunft: Tel. +41 (0)52 244 08 44

www.technorama.ch

Dienstag - Sonntag, 10 - 17 Uhr, an Feiertagen montags geöffnet.
SBB Oberwinterthur (S12/S29) oder HB Winterthur und Bus 5 oder
A1 Ausfahrt Oberwinterthur (72). Technoramastrasse 1, Winterthur

THE SWISS
TECHNORAMA
SCIENCE CENTER

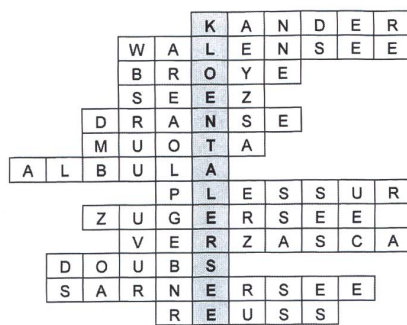
Beliebt und variantenreich

Kammrätsel

Mit diesen Rätseln kann neuer Stoff erarbeitet werden oder frühere Lernziele können repetiert werden. Klar, dass auch Landkarten, Lexika und Internet benützt werden können. Bei Bedarf sollen die Rätsel vergrössert werden. Es kann Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit geben. Ist ein Rätsel zu schwierig, so können einfach zusätzliche (Anfangs-)Buchstaben vor dem Kopieren eingesetzt werden, z.B. für drei Stärken-Niveaus in der Klasse. Vielleicht können nach einer Viertelstunde die Kinder auch Lösungswörter austauschen (Wörterbörse). Natürlich können auch viele/alle Lösungswörter verstreut an die Wandtafel oder auf eine Folie geschrieben werden, wenn das Rätsel sonst zu schwierig ist. Unsere Sprache ist eine Satzsprache, in Rätseln aber wird nur nach einzelnen Wörtern gefragt. Darum ist eine sinnvolle Zusatzaufgabe: Brauche dieses Wort in einem ganzen Satz, damit man sieht, dass du den Sinn wirklich verstanden hast. Wer macht ein Kammrätsel nur zur Gegend der Schulreise oder des Klassenlagers und schickt es uns? Querverweis: «schulpraxis» 9/06, S. 32–34. (Lo)

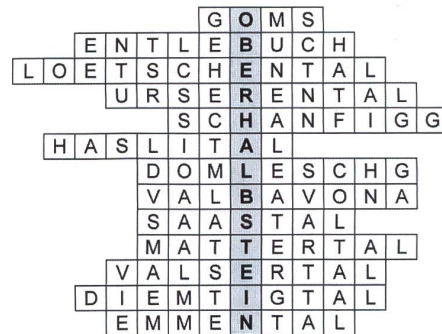
Heinz Hunger

Kammrätsel Flüsse der Schweiz



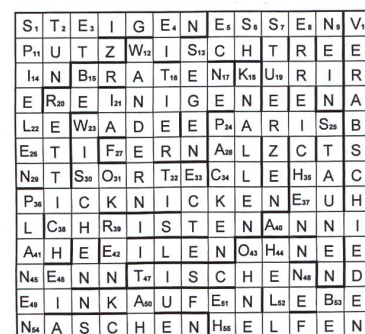
Das Gewässer in der grau eingefärbten Spalte liegt im Kanton Glarus.

Kammrätsel Täler der Schweiz

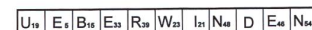


Die Strasse durch das Tal in der grau eingefärbten Spalte führt über den Julierpass.

Kreuzworträtsel mit Verben zu Klassenlager



Das Lösungswort lautet:



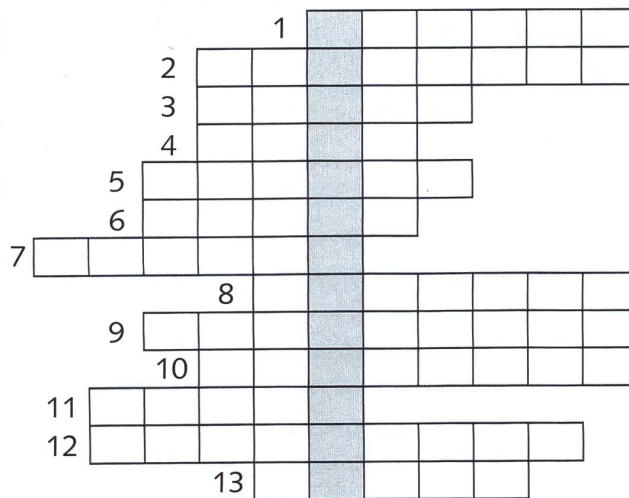
AKTIVFERIEN UND TREKKING MIT CH-REISELEITUNG

♦ **KILIMANJARO – Aktivferien vom Besten!**: 14-tägige Reise mit 6-tägiger Bewanderung (kein Klettern) des Kilimanjaro, mit 5895 Metern höchster Berg Afrikas. Danach Safari zum Ngorongoro-Krater und Badeferien. Preis ab Fr. 5'340.--, diverse Reisedaten, auch während Schulferien.

♦ **MUSTANG – Trekking ins tibetische Königreich**: 21-tägige Reise mit 13-tägigem Trekking durch aride Hochebenen, spektakuläre Schluchten und buddhistisch geprägte Dörfer. Preis Fr. 6'830.--. Reisedatum: 02. - 22.09.2007

Unterlagen sendet Ihnen gerne: **Kaufmann Trekking, Wylen 1, 6440 Brunnen, Tel. 041 822 00 55, info@kaufmanntrッキング.ch www.aktivferien.ch**
PS: Hätten Sie Freude an einem KALENDER 2007 mit Bildern Kilimanjaro, Mustang, Nepal und Ecuador, dann schicken Sie mir bitte Fr. 3.-- in Marken zu.

Kammrätsel Flüsse der Schweiz

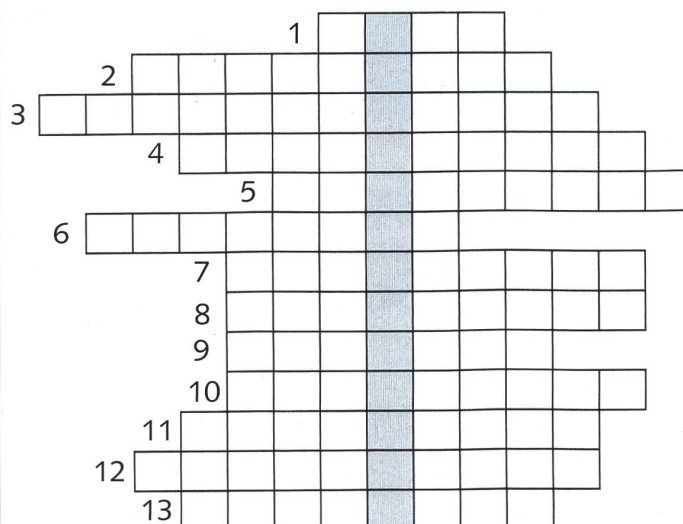


- 1 Mündet bei Gwatt in den Thunersee
- 2 Weesen SG liegt am Westende dieses Sees
- 3 La ... mündet in den Murtensee
- 4 Zufluss zum Walensee
- 5 La ... mündet bei Martigny VS in die Rhone
- 6 Fliesst bei Brunnen SZ in den Vierwaldstättersee
- 7 Durchfliesst Bergün GR im Albulatal
- 8 Mündet bei Chur in den Rhein (Tal: Schanfigg)
- 9 Zehntgrösster Schweizer Natursee
- 10 Mündung: östlich von Locarno (Lago Maggiore)
- 11 Le ... = schweiz./französ. Grenzfluss
- 12 Grösster See im Kanton Obwalden
- 13 Hauptfluss im Kanton mit dem Stier im Wappen

Das Gewässer in der grau eingefärbten Spalte

liegt im Kanton _____

Kammrätsel Täler der Schweiz



- 1 Oberster Abschnitt des Rhonetals
- 2 Zwischen Wolhusen und Escholz matt LU
- 3 Nördliches Seitental des Wallis (Fluss = Lonza)
- 4 Andermatt ist der Tal-Hauptort
- 5 Zwischen Chur und Arosa
- 6 Durch dieses Tal gelangt man zum Grimselpass
- 7 Bonaduz-Thusis
- 8 Eines der nördlichsten Tessiner Seitentäler
- 9 Visp-Stalden- ... -Saas-Fee
- 10 Zermatt-Stalden
- 11 Führt von Ilanz GR in südlicher Richtung
- 12 Seitental des Simmentals (Berner Oberland)
- 13 Grosses Tal im Berner Mittelland > berühmter Käse

Die Strasse durch das Tal in der grau eingefärbten Spalte

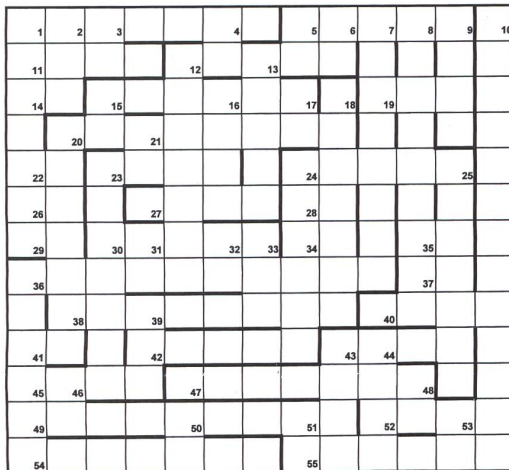
führt über den _____

Bitte vergrössern!

Kreuzworträtsel mit Verben

zu «Klassenlager» Ä = AE, Ü = UE, Ö = OE

Heinz Hunger



Waagrecht

- 1 sich aufwärts bewegen/gehen
- 5 speisen
- 11 reinigen, Befehlsform Einzahl
- 12 Befehlsform Einzahl von 23 senkrecht
- 14 Vorwort, Präposition
- 15 im heissen Fett gar und braun werden lassen
- 19 Innerschweizer Kanton
- 20 putzen
- 22 männlicher französischer Artikel
- 23 hintere Seite des menschlichen Unterschenkels
- 24 französische Hauptstadt
- 26 siehe 3 senkrecht!
- 27 Gegenteil von nah
- 28 chemisches Zeichen für Aluminium
- 29 Abkürzung Neues Testament
- 30 Art, Qualität einer Ware
- 34 Abkürzung Zentiliter
- 35 Lachlaut
- 36 Essen mitgebrachter Speisen im Freien
- 37 Abkürzung Europäische Union
- 38 Anhänger des Christentums
- 40 Koseform von Anna
- 41 Ausruf des Staunens, der Bewunderung
- 42 hasten, pressieren
- 43 Gegenteil von mit
- 45 Befehlsform Einzahl von nennen
- 47 den Tisch decken
- 49 Einkäufe besorgen
- 52 Befehlsform Einzahl von leben
- 54 heimlich kleine Mengen essen/«stiebitzen»
- 55 beistehen

Senkrecht

- 1 den Ball flach zu ...
- 2 machen
- 3 und (französisch)
- 4 Hühnerprodukt
- 5 Abkürzung für Euro-City
- 6 Autokennzeichen Schaffhausen
- 7 zu Boden fallen
- 8 ankommen, ein Ziel ...
- 9 Verneinung
- 10 jemandem adieu sagen, sich von der Person...
- 12 gemütlich gehen
- 13 erbetene göttliche Gnade am Schluss eines Gottesdienstes
- 15 siehe 53 senkrecht!
- 16 Kreatur
- 17 siehe 48 senkrecht!
- 18 einen Knall erzeugen/verursachen
- 20 ähnlich einem Radieschen, aber grösser und länglich
- 21 Eselslaut
- 23 mit einem Besen reinigen
- 24 vor dem Lager den Rucksack...
- 25 sehr verwundert, beeindruckt sein
- 31 Abkürzung für okay
- 32 Autokennzeichen des südlichsten Kantons
- 33 Abkürzung für et cetera, aber t und c vertauscht
- 36 einen Plan machen
- 39 nordisches Hirschtier
- 43 siehe 43 waagrecht!
- 44 Gegenteil von dunkel
- 46 siehe 4 senkrecht!
- 48 Autokennzeichen Neuenburg
- 50 siehe 41 waagrecht!
- 51 seit ... und je
- 53 Autokennzeichen Bern

Das Lösungswort lautet

19 5 15 33 39 23 21 48 D 46 54

Bitte vergrössern!



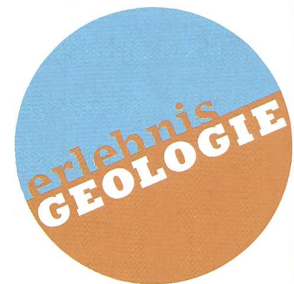
Felslabor Grimsel – Forschung IM Berg Erlebnis Geologie Freitag 1. Juni 2007

Geologie ist überall. Erleben Sie mit Ihrer Schulklasse (ab 7. Klasse) eine spannende Reise ins Berginnere! Auf dieser Reise können Sie sich neben der Geologie auch über den Stand der Forschung zur nuklearen Entsorgung informieren und verschiedene Versuchszonen tief im Berg besuchen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.erlebnis-geologie.ch

Am 1. Juni zahlen wir pro Schüler 25.– CHF an die Reisekosten.

Unabhängig von Erlebnis Geologie können Sie das Felslabor von Juni bis Mitte Oktober besuchen.



jugendliche sind die
entscheidungssträger
der zukunft

nagra aus verantwortung

Nationale Genossenschaft
für die Lagerung
radioaktiver Abfälle

Hardstrasse 73
CH-5430 Wettingen

Tel 056 437 11 11
Fax 056 437 12 07
info@nagra.ch
www.nagra.ch

 Das lohnende
Ausflugsziel!

Aareschlucht

Tel. Kasse 033 971 40 48 • Tel. Restaurant 033 971 32 14
E-Mail: info@aareschlucht.ch • www.aareschlucht.ch

Alpen-Region
Brienz Meiringen Hasliberg

Einige Minuten von Meiringen entfernt befindet sich die Aareschlucht, eines der grössten Naturwunder. Sie ist auf guter Fahrbahn oder zu Fuss bequem und rasch erreichbar.



Mit ihren unzähligen grotesken Nischen, Grotten, Kesseln, Erken, Buchten und Gewölben, welche die fliessenden Wasser der Aare in Jahrtausenden geschaffen haben, stellt die 1400 m lange und bis 200 m tiefe in den Kirchet gegrabene Schlucht ein für die Schweizer Alpen einzigartiges Naturwunder dar.

 Chemins de fer du Jura

Entdecken Sie die Freiberge oder den Doubs...



Wir bieten **Schulreisen** an, die alle Schüler begeistern! Entweder Spass mit dem Trottinett oder erzieherisch im Naturschutzzentrum «Les Cerlatez»...

Angebote und Filmauszüge auf www.les-cj.ch

Chemins de fer du Jura
Service Marketing
Rue de la Gare 11, cp 357
CH-2350 Saignelégier
Tel. +41(0)32 952 42 90

 Quality Our Region
 GARANTIE DE VOYAGE
 Watch Valley
Les Jura du Jura



St. BEATUS-HÖHLEN

Sagenhafte Höhlenwelt

Geöffnet vom 1. April 2007 bis 21. Oktober 2007

Öffnungszeiten

Täglich von 10.30–17.00 Uhr/Führungen ca. alle 20–30 Minuten.
Dauer der Führung: ca. 1 Std.

Weitere Angebote

Prähistorische Siedlung, Zelle des hl. Beatus, 1 km elektrisch beleuchtete Tropfsteinhöhlen mit Innenschluchten, Hallen und Wasserfällen, Parkanlage mit Wasserfall, Parkplätze, Spiel- und Picknickplatz mit Drachenrutschbahn, Wandern auf dem Pilgerweg (Jakobsweg), Menüvorschläge für Schulen.

Höhlenmuseum

Offen von 11.30–17.30 Uhr (Montag geschlossen)
Sonderausstellungen «Höhlenrettung» und «Karst»

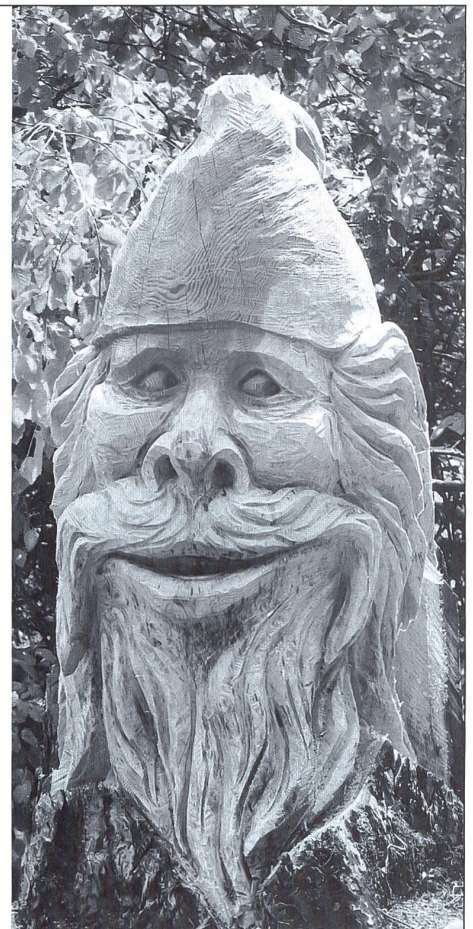
Fabelhäuschen

Sonderausstellungen
«Sagen aus dem Berner Oberland» und «Drachen und ihre Geheimnisse»



INFORMATIONEN:

Beatushöhlen-Genossenschaft
3800 Sundlauenen
Tel. 033 841 16 43 / Fax 033 841 10 64
www.beatushoehlen.ch



Leider besonders aktuell

Null Toleranz bei sexuellen Übergriffen im Klassenlager und auf Schulreisen

Sogar das Fernsehen berichtete über die sexuellen Belästigungen auf einem Schulausflug. – Unser zweiter Fall gelangte nicht in die Presse, brach dem Junglehrer aber doch das berufliche Genick. Wir Lehrpersonen müssen noch überlegter handeln.

Claudio Frei

Beispiel 1

Ein 14-jähriges Mädchen ist auf einer Schaukel von drei Mitschülern auf einem Ausflug sexuell belästigt worden. Das Schweizer Fernsehen zeigte sogar die/eine Schaukel im Bild, auf der ein Knabe sie festhielt. Und obwohl das in Basel passierte, brachte sogar der «Tages-Anzeiger» in Zürich eine Viertelseite über den Zwischenfall. Weder der Klassenlehrer noch die Schulleitung konnten den Fall endgültig abschliessen. Ein Strafverfahren wurde eröffnet. Der Basler Erziehungsdirektor erklärte die Angelegenheit zur Chefsache. Wenn es um sexuelle Übergriffe gehe, gelte in Basel null Toleranz. Ob der Lehrer bereut, diesen Ausflug organisiert zu haben?

Beispiel 2

In einem Klassenlager wurde beim Nachtessen eine Flasche guter Wein getrunken am Leitertisch. (Wir empfehlen, vor den Augen der Jugendlichen keinen Alkohol zu konsumieren. Auch sollten die Leiter und Hilfsleiter unter den Jugendlichen an verschiedenen Tischen sitzen). Nachher beim «Bunten Abend» musste sich der junge Klassenlehrer auf einen Tisch legen. Er wurde

mit einer Wolldecke zugedeckt und musste nach Anweisung der Klasse sich langsam ausziehen und die Kleidungsstücke unter der Wolldecke hervorheben. Zuerst die Socken, dann das T-Shirt, und weil er kein Spielverderber sein wollte, am Schluss auch den Slip. Plötzlich wurde die Wolldecke weggezogen und der Lehrer lag nackt auf dem Tisch. Gelächter und Applaus. Doch ein Mädchen sandte noch am gleichen Abend eine SMS heim: «Unser Lehrer lag splitternackt auf dem Tisch.» – Und am anderen Morgen um 6 Uhr stand die Polizei vor dem Lagerhaus ...

Im Klassenlager, wenn man 24 Stunden pro Tag unter dem gleichen Dach zusammen ist, hat die Sexualität einen anderen Stellenwert, als wenn man nach vier Stunden Unterricht die Schule verlässt. Im Moment ist die Öffentlichkeit übersensibilisiert. Null Toleranz. Alles kommt in die Medien! In Aarau wurde ein Lehrer vor sechs Uhr morgens verhaftet, einen Tag später war er nicht etwa beurlaubt, sondern schon entlassen und auf der schwarzen Liste der «Sex-Lehrer». Früher galt die Unschuldsumutung bis zur rechtskräftigen Verurteilung.

Darum

- Auf jede Schulreise, in jedes Klassenlager gehören weibliche und männliche Begleitpersonen.
 - Wenn die Kinder sich gegenseitig auf den Zimmern im Lager besuchen, bleiben die Zimmertüren offen.
 - Wer nach 22 Uhr in einem fremden Zimmer angetroffen wird, schläft im Aufenthaltsraum für diese Nacht und wird am Morgen heimgeschickt.
 - Als Mann gehe ich nicht mehr in den Mädchenteil des Lagerhauses. Auch im Knabenteil klopfe ich laut, bevor ich in die Zimmer komme.
 - Und wie steht es mit dem «berühmten» Flaschenspiel, von dem es mindestens vier Varianten gibt? «Wenn der Flaschenhals zuerst auf ein Mädchen, dann auf einen Knaben zeigt, so müssen sich diese unter einer Wolldecke versteckt küssen. Am schlimmsten sind die Zungenküsse», informiert uns eine Sechstklässlerin. Und wir Lehrpersonen: Wegschauen, wenn auf den Zimmern im Lagerhaus bei offenen Türen das Flaschenspiel angesagt ist? Oder gänzlich verbieten? Oder nur eine harmlosere Variante ohne Wolldecke und nur Küsschen auf die Backen gestatten?
- Mein Frust im Lagerhaus, als ein Schüler meinte: «Hoffentlich regnet es morgen, damit wir nicht zum Oeschinensee müssen, sondern den ganzen Tag Zeit haben für das Flaschenspiel!»
- Früher sind Jugendliche (nach Geschlecht getrennt) noch unter einer Gemeinschaftsdusche den Schweiß los geworden. Heute akzeptiere ich nur noch Lagerhäuser mit einzelnen Duschkabinen für ein einziges Kind.



■ Jugendliche schätzen ganz natürlich die Nähe und Geborgenheit. Immer eine sexuelle Komponente sehen zu wollen, das ist das Problem kranker oder sensationslüsterner Erwachsener (ausserhalb des Schulhauses). – Eine Viertelstunde so auszuruhen kann mehr zum Schulreiseerlebnis werden als der Besuch einer Kathedrale. Würden Sie als Lehrperson hier sagen: «He, liegt nicht so aufeinander; was denken auch die vorbeiziehenden Wanderer?»



■ Körperkontakt und Umarmungen gehören zur Klassengemeinschaft. Nur total kranke Erwachsenenhirne sehen da eine erste Einladung für Lesben. Das ist doch einfach Lebensfreude pur, ohne alle Hintergedanken. – Schade, dass wir Lehrpersonen wegen harmlosen Körperkontakten plötzlich zurückschrecken müssen. Klar lernten wir schon vor vielen Jahrzehnten in der Turndidaktik, wie wir Junglehrer im Mädchenturnen an den Geräten Hilfe stehen konnten, wo wir an den Armen zupacken konnten und wo nicht.

- Und dürfen die Jugendlichen das Handy mit ins Klassenlager nehmen? Während des Tages bei Kleingruppenaufträgen im Dorf ist es sinnvoll, wenn über das Handy bei Bedarf Hilfe angefordert werden kann. Aber wenn in der Nacht im Knabenzimmer Porno aufs Handy geladen wird? Unser Rat: Um 19 Uhr werden alle Handys im Leiterzimmer für die Nacht deponiert. Natürlich ist dies nicht ein totaler Schutz vor Porno. Soll ich noch sagen: «Wer Pornos auf seinem Handy hat, wird umgehend heimgeschickt!», oder bringt das einige erst auf die Idee ...?
- «Schau einmal bei der Bea, ob die wieder einen Tangastring unter dem Minijupe anhat», sagt ein Bengel zum anderen. Unser Rat: Wir haben im Klassenlager alle eine einheitliche Schuluniform an: Ein weites T-Shirt, selber bedruckt, Jeans und vielleicht auch alle die gleiche Kopfbedeckung. Mehrere Klassen haben auch nach dem Lager noch diese preisgünstige Klassenuniform getragen, mit einem weissen und einem blauen Leibchen an jedem zweiten Tag. Zum Glück sind weite Shirts «sextötend».
- Sexuelle «Zwischenfälle» sind für uns Lehrpersonen besonders belastend, weil die Medien nur darauf lauern, wieder ihre Seiten damit füllen zu können. Einem Mittelstufenkollegen ist bei einer solchen Situation im

Lager die Hand ausgerutscht. Er wurde am Klassenlagerort im Kanton Bern, wo es zur Ohrfeige kam (und nicht im Kanton Zürich, dem Schulort), aber schliesslich frei gesprochen und erhielt Fr. 7300.–. Nachzulesen in «schulpraxis» 11/2002, S. 49.

- «Wenn man weiss, wie rau die Sitten auch in einem Knaben-Oberstufen-Schlafrum sein können, wenn einer seinem Kumpel (aus Spass?) zwischen die Beine greift. Wenn da auch Null-Toleranz gilt und das immer Chef-sache des Erziehungsdirektors ist – dann verzichte ich auf Klassenlager und mehrtägige Schulreisen», meinte ein Oberstufenkollege. «Aber jungen Kolleginnen und Kollegen rate ich doch, ihr könnt gar nicht vorsichtig genug sein, wenn es um sexuelle Dinge geht. Lieber als prüde verschrien als ein Berufsverbot, weil Medien einen Vorfall aufbauschen!»
- Wer bei Google eingibt: «Vergewaltigung Seebach» bekommt 3060 Seiten angezeigt! Wer dann «Vergewaltigung Seebach» (Bilder) eingibt, bekommt auch noch 10 Bilder. Wer eingibt «Schulhaus Buhnrain», bekommt nochmals viele Bilder und Texte. Dann heisst es aber: «Die Klassenbilder sind aus dem Netz genommen worden.» Was ist passiert? Eine Horde Jugendlicher hat ein (betrunkenes?) Mädchen vergewaltigt. Aber es geschah weder auf dem Schulweg

noch im Schulhaus. Warum zeigen dann das Fernsehen und die Zeitungen immer das Schulhaus? Warum nicht die Wohnsiedlung, wo einige Delinquenten wohnen? Oder das Gebetshaus der Jugendlichen mit der Bildlegende: «Wenn sie hier gebetet hätten, wäre das Furchtbare vielleicht nicht passiert.» Der mutmassliche Haupttäter ist wegen «Schulmüdigkeit» schon lange aus der Schule. Und anscheinend sind nur 4 der 13 Angeklagten hier zur Schule gegangen, sagt Google. «10vor10» interviewte eine A-Klasse, die z.B. sagte: «Unser Schulhaus und ganz Seebach haben jetzt einen schlechten Ruf. Ich fürchte nun noch mehr, keine Lehrstelle zu bekommen.» Alle Angeklagten waren in der Sek C, warum wurde nicht eine andere C-Klasse interviewt? Und warum musste sich die Schulleiterin wegen des Medien-Stresses krank schreiben lassen? Ist wirklich die Schule für alles Schlimme von Jugendlichen verantwortlich? Und naive Parlamentarier verlangen mehr Sexualkunde-Unterricht. Ein solcher Kantonsrat soll einmal in eine dritte Sek-C-Klasse kommen, wenn ich das Lernziel habe: «Null Toleranz bei sexuellen Übergriffen.» Dann soll er sich die faulen Sprüche einzelner Jungen notieren. Sexualität im Schulhaus und im Klassenlager – ein heisses Eisen!



Prés d'Orvin / Berner Jura

Geeignet für: Klassenlager, Landschulwochen, Gruppen und Vereine.
Postautoverbindung bis 5 Minuten vors Haus. – In der Nähe der ETS Magglingen.

Auskunft/Reservation: Brigitte und Heinz Nobs, Mattenweg 9, 2557 Studen,
Telefon 079 277 26 92, E-Mail: haus@naturfreunde-biel.ch, www.naturfreunde-biel.ch

PostDoc: Projekt Schulreise

Beim Surfen bei Google mit «Schulreisen» (Seiten aus der Schweiz) stiessen wir auf über 70 000 Einträge, darunter auch auf die PostDoc. Wenige Tage nach unserer Internet-Bestellung kam das Material (rund 44 Seiten, teils in Leporello-Form) in unser Schulhaus. Einige Teile daraus möchten wir hier im Massstab 1:1 vorstellen. (Lo)

Elvira Braunschweiler

Wie man es an der PH lernt, werden auch hier zuerst die didaktischen Ziele fein säuberlich getrennt aufgelistet:

Didaktische Ziele

Fachkompetenz

- System des öffentlichen Verkehrs
- Fahrplan lesen
- Briefe und Karten schreiben (Eltern, Museen usw.)
- Informationen einholen und bearbeiten
- Reservationen vornehmen

Methodenkompetenz

- Fahrplan lesen
- Argumentieren
- Projektplanung
- Organisation
- Zeitplan erstellen und einhalten
- Projektdurchführung
- Rolle des Reiseleiters, der Reiseleiterin erfahren

Sozialkompetenz

- Gruppendynamik erleben
- Gemeinsame Entscheide fällen
- Verantwortung übernehmen
- Selbstvertrauen stärken

Die Planung ist in 6 Schritte aufgeteilt. Es wird im Lehrerkommentar aber betont, dass je nach Situation auch nur wenige Schritte zum Schulreiseziel führen können.

Schritt 1: Die Voraussetzung abklären

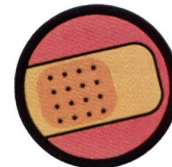
Schritt 2: Ideen sammeln mit drei Methoden zur Auswahl, die auch sonst im Unterricht erfolgreich eingesetzt werden können

Schritt 3: Die Entscheidung

Schritt 4: Die Planung

Schritt 5: Die Reise

Schritt 6: Der Rückblick, die Auswertung nachher



1

Der erste Projektschritt Die Voraussetzungen

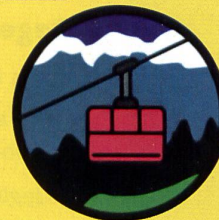
Ziel dieses Projektschrittes

Die ganze Klasse kann nach diesem Abschnitt sagen: «Ja, wir können eine solche Reise selber planen und haben auch die Mittel dazu (Geld, Zeit).»

Eine Idee habt ihr ja schon. Diese Idee heisst: Ihr plant und macht zusammen eine Schulreise. Man nennt solche Ideen auch **Grundideen**. Im ersten Projektschritt wird die Grundidee unter die Lupe genommen.

Warum ist dies nötig? Es könnte ja sein, dass ihr ja bereits eine tolle Idee habt. Ihr beginnt mit der Planung und plötzlich merkt ihr, dass ihr zu wenig Geld in der Klassenkasse habt oder es euch an Zeit fehlt. Das ist schade um die geleistete Arbeit. Damit das nicht passiert, könnt ihr euch und eure Ideen prüfen. Das heisst, eure Idee muss den **9-Fragen-Test** bestehen. Wenn eure Idee den Test besteht, könnt ihr mit dem nächsten Projektschritt weiterfahren.

Wir wollen hier die ersten Schritte 1 und 2 mit Originaltexten vorstellen.



Der 9-Fragen-Test

Auftrag: Beantworte die folgenden Fragen mit Ja oder Nein. Werte deine Antworten mit Hilfe der Tabelle aus. Arbeite für dich alleine.

- | | Ja | Nein |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Gehst du gerne auf Reisen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Bist du ein neugieriger Mensch? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Möchtest du aktiv mithelfen, eure Schulreise zu planen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Hast du selber schon Ideen, wo ihr hingehen könntet? Notiere die Ideen auf eine Zeile. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <hr/> | | |
| 5. Wie viel Geld steht für die Reise zur Verfügung? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Informiere dich und schreibe den Betrag auf. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <hr/> | | |
| 6. Kannst du dich von einer Idee anstecken lassen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Gefällt es dir, in einer Gruppe einen Auftrag zu erledigen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Kannst du dich an vereinbarte Regeln halten? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Kannst du anderen Schülerinnen und Schülern zuhören? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Du hast es sicherlich schon erraten. Je mehr Ja-Antworten du gegeben hast, desto besser sind die Voraussetzungen für ein solches Schulreiseprojekt. Dass ein gutes Projekt nicht nur von einer guten Idee, sondern vor allem auch von seinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern abhängt, ist klar.

Zähle nun deine Ja-Antworten zusammen und lies die entsprechende Bemerkung dazu.

Anzahl Ja Bemerkungen

- | | | |
|------|----|---|
| 0-3 | Ja | Du hast kein Interesse und keine Lust, an einer Schulreise mitzuplanen. Besser, du begleitest deine Klasse nicht auf die Schulreise und arbeitest während der Schulreisepanung an anderen Sachen für die Schule und die Klasse. |
| 4-6 | Ja | Du kannst mithelfen, eine gute Schulreise zu planen. Das wäre für dich eine ziemlich grosse Herausforderung, der du aber gewachsen bist. |
| 7-10 | Ja | Bei dir geht wirklich die Post ab. Du bist wie für dieses Projekt geschaffen. Das kann ja nur ein grosser Erfolg werden! |

Diskutiert nun zum Schluss euer Resultat in der Klasse. Wer hat wie abgeschnitten in diesem kleinen Test? Wichtig ist, dass ihr euch über den weiteren Verlauf im Klaren seid. Wenn ihr nicht einig seid, wird abgestimmt.



Checkpoint

Geld: _____ Zeit: _____

Ich bin bereit für das Projekt: ☐ Ja ☐ Nein

Projektabschnitt 2



Brainstorming «Der Gehirnsturm»

Brainstorming ist eine bewährte Methode, um gemeinsam zu Ideen zu gelangen. Im Schüler- und Schülerinnenheft steht die deutsche Übersetzung dazu. Sie ist bewusst gewählt, um die Methode zu verbildlichen. Die Projektteilnehmer und -teilnehmerinnen versuchen während einer bestimmten Zeit möglichst viele Ideen zu sammeln. Alle Beiträge werden gut sichtbar an die Wandtafel geschrieben. Dazu gelten folgende Regeln:

Regeln

1. Als Beiträge gelten auch einzelne Wörter.
2. Ihr könnt Beiträge weiterentwickeln, z.B. aus dem Wort «See» wird «Bodensee» oder aus «Fluss» wird «Schlauchboot» usw.
3. Jegliche Beiträge sind erlaubt: möglichst viele, wilde, ausgefallene, originelle usw.
4. Es ist noch keine Kritik erlaubt.
5. Keine Äusserungen wie «viel zu weit», «zu teuer» usw.

Auswertung

Die verschiedenen Ideen werden nun an der Wandtafel geordnet und können diskutiert werden. Sachliche Kritik ist an dieser Stelle erlaubt und sogar gefragt.

Mit farbigen Klebepunkten kann jedes Klassenmitglied drei Projekte markieren, welche ihm am besten gefallen haben. Pro Projekt dürft ihr einen Punkt vergeben.

Die drei Projekte mit der höchsten Punktzahl werden dann an die Wandtafel geschrieben. Das sind die Ideen, die ihr nun zur Weiterarbeit im nächsten Schritt braucht.

Varianten beim Brainstorming

- Brainstorming für sich alleine oder zu zweit durchführen.
- Brainstorming anonym: Die Vorschläge werden vor dem eigentlichen Brainstorming erarbeitet und auf Zettel geschrieben. Bei der Bekanntgabe und Sammlung der Vorschläge bleiben die Autoren anonym.

Die Reizwortmethode

Eine etwas spielerische Lösung bietet die Reizwortmethode. Aus irgendeinem zusammenhangslosen Wort werden durch Vergleiche, Gegensätze oder Analogien Lösungsansätze und Lösungen gefunden. Das Wort wird aus einem Lexikon oder einer Zeitung durch Zufall ermittelt. Besonders reizvoll ist diese Methode, weil aus einem Wort verschiedene Lösungen resultieren können.

Beispiel

Das Reizwort heisst Flossen.

1. Fische haben Flossen. Fische gibt es im Aquarium.
Besuchen wir ein Aquarium? Wo gibt es ein Aquarium?
2. Floss ist in Flosse enthalten. Ein Floss ist ein Schiff.
Machen wir eine Schiffsreise? Fahren wir an einen See?

Eine weitere Methode: Das Ideenfeuerwerk

Bei dieser Methode werden Fragen dazu gestellt, wie die Wunschreise aussehen sollte.

Es sind kleine Impulse, die zu einer neuen Idee führen sollen.

Vorgehen: Zuerst ermittelt man einen beliebigen Reiseort mit einem Dartpfeilschuss auf eine alte Schweizer Karte. Dann beantwortet man die gestellten Fragen der Reihe nach.

Reiseziel

Gefällt mir das Reiseziel? Weiter? Näher? Mehr Berg? Mehr Wasser? Mehr Stadt? Mehr Wald? Mehr Feld?

Alles ein bisschen? Kombination?

Reiseart

Zug? Postauto? Velo? Zu Fuss? Kombination?

Aktivitäten

Wandern? Eine Sehenswürdigkeit besuchen? Jemanden besuchen? Fotos machen? Malen? Etwas sammeln?



Zum Unterrichtsmaterial gehören auch 22 ausgezeichnete Farbfotos, die vielfältig eingesetzt werden können. Hier vier Beispiele:

Postkarten und Internet

Die im Schüler- und Schülerinnenheft gesammelten Bilder von Schweizer Orten können Ideen für mögliche Reiseziele geben. Im Internet befindet sich unter www.post.ch/schulreise eine Sammlung von bereits erlebten Schulreisen. Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe eines einfachen Suchsystems Bilder, Fotos sowie Erlebnisberichte von anderen Schulreisen abfragen. Dadurch kommen sie selbst auf Ideen für mögliche Reiseziele und üben sich im Umgang mit dem Internet.

Nachwort

Wir haben nach der Besprechung die Dokumentation einem Oberstufenkollegen gegeben, der uns folgende Rückmeldung gab: *Besonders die drei Kommunikationsmethoden (Brainstorming, Reizwortmethode und Ideenfeuerwerk) werde ich demnächst im Unterricht einsetzen. Das ganze Projekt «Schulreise», das nach Auskunft der Autoren 6 bis 16 Lektionen benötigt, ist bei dem grossen Stoffdruck zu gross. Bei mir gibt es eine «natürliche Diktatsituation»; ein Mädchen mit schöner Schrift schreibt an die (verdeckte) Wandtafel, der Rest der Klasse auf einen Zettel. «Schulreise 2007. Ziele: ..., Abfahrt: ..., Route: ..., Marschzeit: ..., Sehenswürdigkeiten: ..., Rückkehr: ..., Bei unsicherem Wetter: ..., Mitnehmen: ..., Nicht mitnehmen: Handy, Walkman, iPod, Alkohol, Rauchwaren ...» Das Diktat dauert eine halbe Lektion, dann werden noch 30-Sätze-Kurzreferate verteilt:*

- Welche Partnergruppe erzählt uns 30 Sätze über die Stadt Luzern?
- Wer über die Kapplerbrücke?
- Wer über die Bahnfahrt nach Engelberg?
- Wer über das Dorf Engelberg? usw.

Kontakte

PostDoc-Bestellschein

Die Schweizerische Post
PostDoc Schulservice
Postfach 934, 3000 Bern 9
Fax 031 302 90 11

Online-Bestellformular

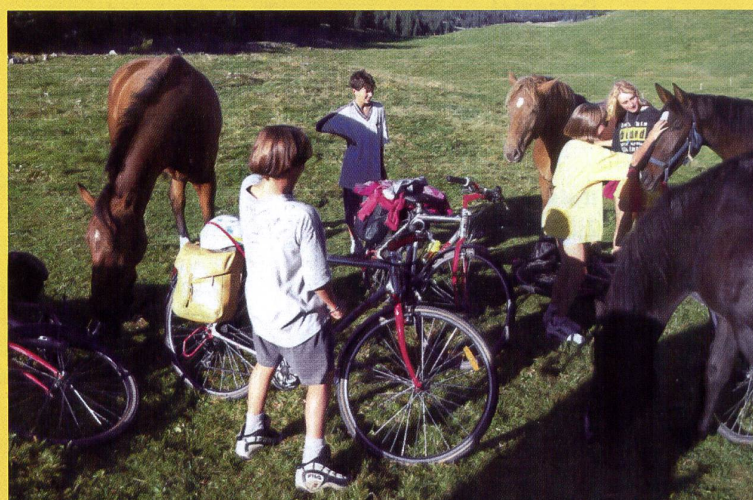
www.post.ch/postdoc
www.post.ch/schulreise (Erlebnisse anderer Klassen)

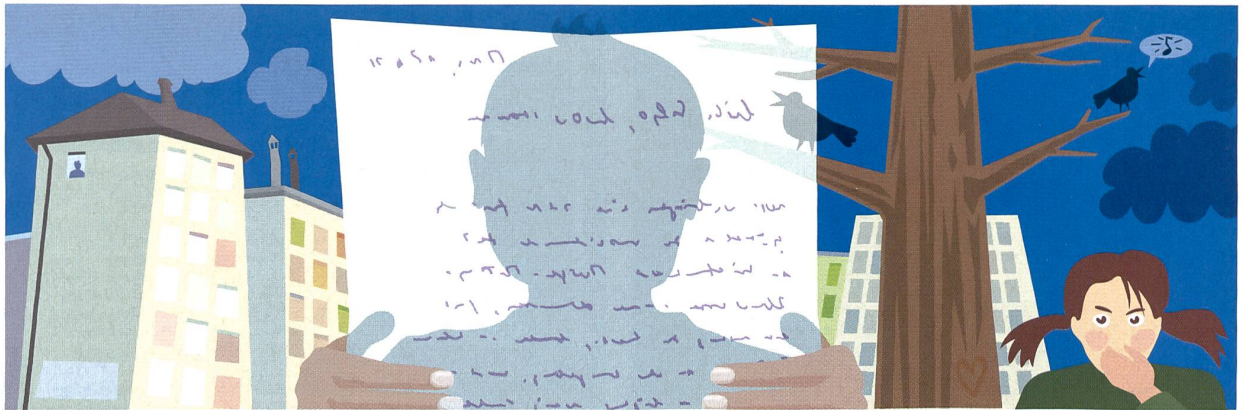
Beratungshotline

Telefon 031 338 00 99
jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr

E-Mail

postdoc@post.ch





PostDoc macht Schule

A PostDoc bietet Schulen und Lehrpersonen kostenlos Informations- und Lehrmittel zu den vielfältigen Themenbereichen der Post an: Briefpost, Paketpost, Postzahlungsverkehr, Postauto, Philatelie, Postberufe, Postgeschichte, Unternehmen Die Post.

B PostDoc ermöglicht die pädagogisch stufengerechte Ausbildung von Schülerinnen und Schülern: mit didaktisch abgestimmten Lehrmitteln für den Kindergarten bis zur Berufsschule.

C PostDoc unterstützt den abwechslungsreichen und praxisnahen Unterricht: dank intensiver Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Schulen.

WWW.post.ch/postdoc: für das PostDoc-Angebot im Überblick und Online-Bestellungen.

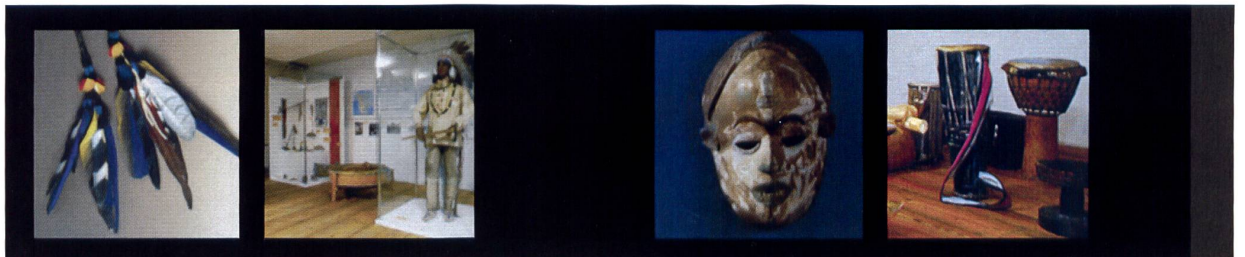
Die Schweizerische Post
PostDoc Schulservice
Postfach 934, 3000 Bern 9
Fax: 031 302 90 11

Beratungshotline:
031 338 00 99, Mi von 13–17 Uhr
E-Mail: postdoc@post.ch
Internet: www.post.ch/postdoc

DIE POST

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Auf den Spuren von fremden Kulturen



Forschen, beobachten, singen, suchen, finden, ausprobieren, ertasten, hören: Auf erlebnisreiche und spannende Art begibt sich die Museumspädagogik im Museum für Völkerkunde mit Kindern und Jugendlichen auf Entdeckungsreisen zu fremden Kulturen.

Einmal in die Welt der Pharaonen eintauchen, den Geheimnissen Afrikas nachspüren, mit den Indianern durch die Prärie streifen, an einem Vormittag eine kleine Weltreise machen – die Museumspädagogik des Museums für Völkerkunde macht dies alles möglich. Im Rahmen ihres vielseitigen Angebotes öffnet sie ein Fenster zu fremden Kulturen: Führungen und Beratungen für Lernende wie auch für Lehrpersonen gehören ebenso zu den Aktivitäten wie erlebnisreiche Kinder- und Familientage für Gross und Klein.

Der Hauptteil der Arbeit umfasst Führungen für Schulklassen und Kindergärten. Die Kinder und Jugendlichen verlagern dabei für einen Vormittag ihren Lernort ins Museum und arbeiten, forschen, beob-

Angebote für Schulklassen

Lernerlebnis Ägypten	I Führungen zum alten Ägypten	I KG – 6. Klasse
Lernerlebnis Indianer	I Führungen zu den Indianer Nordamerikas	I KG – 6. Klasse
Lernerlebnis Afrika	I Führungen zum Thema Afrika	I KG – 6. Klassen
Eine kleine Weltreise	I Führungen zu mehreren Kulturen	I KG – 9. Klassen

Beratungen für Lehrkräfte und Lernende zu allen ethnologischen Bereichen

achten, suchen, spielen und malen gemeinsam im Museum für Völkerkunde zum ausgewählten Thema. Die Führungen decken alle Sinne ab und sind so konzipiert, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv im Museum arbeiten und sich auf die Spuren von fremden Kulturen begeben. Die Schulklassenführungen können auch für Familien, ein Lager oder den Ferienpass gebucht werden. Daneben organisiert das Museum auch grosse Kinder- und Familientage, bei denen an einem Sonntag bis zu 600 Kinder in eine neue Erlebniswelt abtauchen.

Mattia Mordasini

Museum für Völkerkunde
Bereich Bildung und Vermittlung
Kontaktperson Schulen und Kinder
Telefon 034 422 06 10
Postfach, 3402 Burgdorf

www.schloss-burgdorf.ch
mmordasini@bluewin.ch



MUSÉE SUISSE
SCHWEIZERISCHE NATIONALMUSEEN

Forum der Schweizer Geschichte Schwyz

Das nationale, historische Museum im Alpenraum. Geschichte und Kultur erleben.

Moderne Dauerausstellung über die Menschen, die zwischen 1300 und 1800 die Schweiz bevölkerten. Kulturhistorische Veranstaltungen, Diskussionen, Bildungsangebote, Vorträge und Konzerte.

Hofmatt, 6431 Schwyz, Tel. 041 819 60 11, Fax 041 819 60 10
ForumSchwyz@slm.admin.ch, www.musee-suisse.ch/schwyz/

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr



Das Ausflugserlebnis anderer Art. Informativ und beeindruckend!

Auskunft: 071-733 40 31
www.festung.ch

Die Festung ist von April bis Ende Oktober jeden Samstag ab 13.00 Uhr geöffnet. Gruppenführungen für Firmen, Vereine, Familienfeste nach Anmeldung auch werktags. Speisen und Getränke in der Heldsbergstube.

Festungsmuseum Heldsberg
9430 St. Margrethen



LUFTSEILBAHN Kandersteg SUNNBÜEL
1936 m ü. M. GEMMIPASS

Ausgangspunkt der Wanderung über den Gemmipass nach Leukerbad

Ideale Passwanderung für Schulreisen
Günstige Übernachtungsmöglichkeiten für Schulklassen im Gemmigebiet
Busverbindung Bahnhof–Talstation

Luftseilbahn Tel. 033 675 81 41, Fax 033 675 81 42
www.sunnbuel.ch



LUFTSEILBAHN GRINDELWALD pfingstegg

ROMANTISCHES CANDLELIGHT DINNER IN DER GONDEL
AUSGANGSPUNKT BESICHTIGUNG EIGER FELSSTURZ

WWW.PFINGSTEGG.CH

SOMMER-RODELBAHN

033/853 26 26

Sie sind Lehrer oder Lehrerin, Lager- oder ProjektleiterIn und auf der Suche nach Ideen für eine lehrreiche, spannende Lagerwoche in einer herrlichen Bergregion? Dann können wir Ihnen ein massgeschneidertes Angebot unterbreiten:

Die Energiewoche für Schulen

www.energiewoche.ch / www.lenzerheide.com



Machen Sie die Energie zum Thema Ihrer Lagerwoche und wählen Sie aus unseren 17 Vorschlägen für Ausflüge, Sportaktivitäten, Schullektionen und Exkursionen aus.

echt powerful

graubünden

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Energie als Thema des Klassenlagers

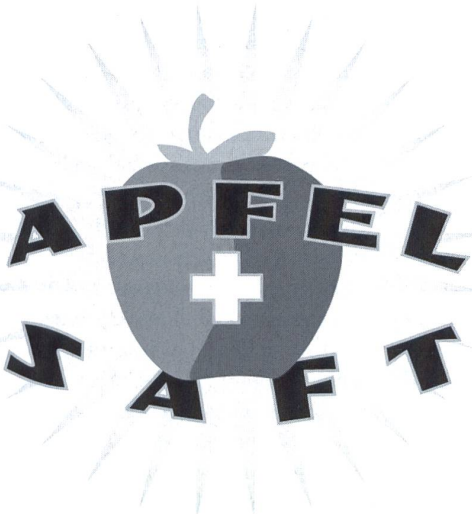
«Energiewoche für Schulen» in Lenzerheide Sie stellen sich die Lenzerheide als tief verschneite Winterlandschaft, mit glitzernder Schneedecke unter stahlblauem Himmel vor? Sie sind sogar schon mit einer Klasse die Pulverschneehänge hinuntergeschwungen? Dann ist es Zeit, die Gegend neu kennen zu lernen – auch von ganz anderen Seiten. Verbringen Sie mit Ihrer Klasse ein energiegeladenes Frühlings- oder Herbstlager in und um Lenzerheide: die «Energiewoche für Schulen» (www.energiewoche.ch).

Für Energie sensibilisieren Die Ferienregion Lenzerheide bietet im Frühling und Herbst viele einmalige Attraktionen aus den Bereichen Sport, Kultur und Energie. Unternehmen Sie eine Biketour, besuchen Sie das Lehrkraftwerk Churwalden oder werfen Sie einen Blick in die Energieversorgung eines modernen Hotels. Ganz einfach: Machen Sie Energie zum Thema Ihres Klassenlagers – in Lenzerheide, der Region voller Energie, und sensibilisieren Sie die Jugendlichen für die Themen erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Die «Energiewoche für Schulen» bietet dazu verschiedene Vorschläge für Ausflüge, Besichtigungen und Schullektionen für die Mittel- und die Oberstufe (4. bis 9. Klasse). Diese Vorschläge sind als Module ausgearbeitet und mit wichtigen Angaben zur Organisation, Durchführung sowie zu den Kosten versehen. Viele thematische Hintergrundinformationen und Links ergänzen die Themenbereiche und lassen – je nach Zielsetzung der Lehrkraft und Voraussetzungen der Schüler – eine vertiefte Vor- und Nachbereitung zu.

Module als Baustein für individuelle Woche Die meisten Module der Energiewoche finden im Freien in der näheren Umgebung von Lenzerheide statt und sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Bei einzelnen Angeboten handelt es sich um Anregungen für Schullektionen, welche – auch als Schlechtwettervariante – im Lagerhaus stattfinden können. Dabei ist es wichtig, dass die Lehrkräfte den vorgeschlagenen Lektionsablauf vorgängig selber durchgehen und den eigenen Bedürfnissen anpassen und ebenso die Anleitungen für Werkarbeiten selber ausprobieren. Das gesamte Angebot findet sich auf der Webseite www.energiewoche.ch und steht kostenlos für die Planung zur Verfügung. Für die Lehrkräfte besteht somit die Möglichkeit, die Module individuell zu einem Programm von fünf bis sieben Tagen zusammenzustellen. Eine massgeschneiderte, erlebnisorientierte Lagerwoche für eine oder mehrere Klassen ist das Resultat.

Gratis-Apfelsaft auf Ihrer Schulreise

**Apfelsaft
wirkt fabelhaft**



www.apfelsaft.ch

Wir offerieren Ihren Schülerinnen und Schülern auf der nächsten Schulreise Apfelsaft!

Denn dem Schweizerischen Obstverband liegt sehr viel daran, dass bereits die Kinder den fruchtigsten, natürlichsten Schluck der Welt kennenlernen. Ganz nach dem Motto „**Apfelsaft wirkt fabelhaft!**“

Wie das funktioniert?

Schicken Sie 10 Tage vor Ihrer Schulreise ein an Sie adressiertes und frankiertes Couvert an:

Schweizerischer Obstverband
Abteilung Werbung
Postfach
6302 Zug

Sie erhalten dann eine Bestätigung und ein Formular, welches Sie im Restaurant ausfüllen lassen. Und einer erfrischenden Stärkung auf der Schulreise steht nichts mehr im Wege!

Die Bildungsreise nach Basel

Projektbezogenes Arbeiten ist in der heutigen Arbeitswelt immer häufiger gefordert. Die Fähigkeit, Projekte effizient managen zu können, ist deshalb eine grundlegende Anforderung, die an Mitarbeitende gestellt wird. Mit unserem Schulreise-Projekt bereiten wir die Schüler/innen auf reale Lebenssituationen vor.

Die Schüler/innen planen von der Idee bis zur fertigen Reise, holen sämtliche Informationen ein, entscheiden, stellen den Fahrplan, das Reise- und die Tagesprogramme zusammen.

Die Unterlagen unserer Bildungsreise nach Basel sollen als Projektunterlagen für die Planung Ihrer Schulreise dienen. Das Hauptziel soll in sechs Schritten erreicht werden. Nach jedem Projektschritt gibt es Ziele, wir nennen sie Meilensteine, die der Kontrolle dienen (Lo.).

Reto Schaub

Hinweis

Der Autor arbeitet mit der PostDoc «Projekt Schulreise», die im Beitrag auf Seite ?? vorgestellt wurde. Lehrziele und die ersten Schritte, die dort schon ausführlich vorgestellt wurden, werden hier weggelassen. (Die Methoden zum Ideensammeln, wie Brainstorming, Reizwortmethode usw., wurden neu angewandt, werden hier aber nicht nochmals erwähnt.) Dass mit dem Post-Material gut gearbeitet werden kann, zeigt dieser Bericht.

In der «schulpraxis» 8/2006, Seiten 40 bis 43, hatten wir drei Klassen gesucht, die für zwei Tage nach Basel wollten. Diese Klasse hat es geschafft. (Lo)

Material

- Vielfältiges Prospektmaterial über lohnende Schulreiseziele.
- «Schweizer Reise»: Reise-Würfelspiel mit Wissens-, Sehens- und Bemerkenswertem aus der ganzen Schweiz. Für 2 bis 6 Spieler. Carlit/ Ravensburger-Verlag. Erhältlich überall da, wo es Spielwaren gibt.
- «RailAway Schulreisen». Fast 40 ideenreiche, attraktive, einfach zu buchende Schulreise-Angebote der Sparten Natur, Spass, Kultur/Wissen und Mehrtagesangebote. Können direkt am Bahnhof gebucht werden. Mit allgemeinen Hinweisen und noch ein paar Tipps für einen erfolgreichen Schulausflug. Erscheint jedes

Frühjahr neu. Erhältlich am Bahnhof und über www.railaway.ch.

- Schweiz Tourismus: diverse Broschüren über alle Regionen der Schweiz und z.B. Schweizer Städte, Unser Bergsommer, Unsere Familienferien, Kultur und Kunst. Bestellen unter: www.MySwitzerland.com
- Diverse Ansichtskarten aus unserer Schulsammlung spornen die Schüler/innen an, von der Schulreise eine Postkarte nach Hause oder an Freunde und Verwandte zu verschicken.
- Weitere Bilder über die Schweiz gibt es auch unter www.swissworld.org oder www.ch.ch
- Auf Abenteuerreise mit dem Postauto. Informationen zu erlebnisreichen Ausflügen mit dem Postauto gibt es bei den regionalen Postauto-Centern. Oder bestellen Sie Informationen unter www.post.ch
- PostDoc «Projekt Schulreise». Unterlagen zur Schulreise-Vorbereitung und -Durchführung für die 4. bis 7. Klasse. Bestellungen unter: www.post.ch/postdoc
- Schweizer Karte/Schweizer Atlas (Oberstufe), zur Orientierung in der Schweiz.

Praktische Hilfen für Projektmanager

Klaus D. Tumuscheit: «Erste-Hilfe-Koffer für Projekte – 33 Lösungen für die häufigsten Probleme». Orell-Füssli-Verlag, Zürich. 200 Seiten. 49 Franken. ISBN 3-280-05034-0.

- Mit Hilfe des zweiteiligen Werkes «Projektmanagement für die Schule» (Lehrer- und Schülerteil mit praktischen Übungen am Beispiel des Vorhabens des Seefahrers Kolumbus) ist es einfach, Projektunterricht systematisch und verständlich selbst in der Primarschule einzuführen. Christa Müller, Ernst Müller: «Kolumbus – ein Projektleiter?», Verlag Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz zkm, Winterthur, Lehrerteil 50 Franken, Schülerteil/Arbeitsblätter 38 Franken. ISBN 3-03794-052-2 und ISBN 3-03794-053-0.

«Luftschloss» Basel

Dort, wo der Rhein zum Strom wird, exakt im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz, liegt eine Stadt voller Überraschungen: Basel. Bedingt durch die bevorzugte Lage im Herzen Europas ist die Stadt am Rheinknie von jeher eine wichtige Verkehrsdrehscheibe. Hier treffen sich die Eisenbahnlinien aus allen Himmelsrichtungen. Und nur zehn Minuten von der Stadt entfernt bietet der EuroAirport Anschluss an das internationale Flugnetz. Basel ist wirklich leicht zu erreichen. Genauso leicht erschliesst sich die Stadt uns als ihren Gästen.

Basel stand bei uns am Anfang sozusagen als Luftschloss eines grösseren Schulreisepaketes im Raum, mit dem Ziel, an der Worlddidac 2006, der internationalen Messe für Bildung, Unterricht, Lehren und Lernen, eine



■ Basler Münster: Wann erbaut? Welcher Baustil? Baumaterial? Was sagt das Internet? Wer kann einen 3-Minuten-Vortrag vorbereiten?



■ Basler Rathaus: Warum hat es einen Turm? Wie alt? Immer noch jede Woche als Rathaus benützt? Wie modern ist es im Innern? Darf das Gebäude besichtigt werden? Felix, dein Vater ist Gemeinderat, übernimm du das Kurzreferat!

Schülerzeitung herzustellen. Nun ging es bei uns darum, die gemeinsamen Voraussetzungen abzuklären, d.h. die Idee genauer zu umschreiben: Wie sollten wir es anpacken, damit unser Ziel, während eines Tages am Stand der Computer-Firmen Hewlett Packard und Letec, also mitten im Messerummel, gemeinsam eine Zeitung herzustellen, am besten verwirklicht werden konnte?

Kern des gesamten Projektes

Meine und der Schüler/innen Vorliebe für das Lesen und Schreiben. Die gesamte Klasse hinter der Grundidee zu vereinigen, in Basel an der Worlddidac eine Messe-Zeitung herzustellen, war nicht schwierig. Aber herauszufinden, ob die Grundidee überhaupt durchführbar war oder nicht, schon eher.

Die Schulreise in Projektarbeit planen

Ihr habt die Idee, die Schulreise selbst zu organisieren, bereits gutgehei-

sen. In einem ersten Schritt geht es jetzt darum, dass ihr gemeinsam überlegt, was auf euch zukommt. Auch bei euch sollen Luftschlösser abgebaut und Voraussetzungen geklärt werden.

Ihr müsst Grenzen in zeitlicher, finanzieller und personeller Hinsicht besprechen, um späteren Enttäuschungen vorzubeugen. Die Freude, die Motivation und die Energie von euch und eurer Lehrperson, euren Lehrpersonen, sind der Kern des gesamten Projektes.

So plant ihr eure Schulreise in selbst-tätiger Arbeit und schliesslich führt ihr sie auch erfolgreich durch.

- Vielfältiges Prospektmaterial über lohnende Schulreiseziele, das ihr selber besorgt (an Bahnhöfen und in Reise- und Tourismusbüros erhältlich), hilft euch bei der Ideensammlung, bei der Entscheidungsfindung und bei der definitiven Planung der Schulreise.
- Auch Ansichtskarten (Postkarten) können euch bei der Vorbereitung helfen.

- Schweizer Karte/Schweizer Welt-atlas: Sucht darin nach Schulreise-zielen.
- Auch im Internet findet ihr viele Ideen, z.B. unter www.My.Switzerland.com oder www.railaway.ch oder auf den Homepages des betreffenden Ortes oder der Sehenswürdigkeit. Gebt bei Google «Schulreise» (Schweizer Seiten) ein!

Projektarbeit. Was heisst das?

Projekte haben ein Thema/Ziel und dauern nur eine bestimmte Zeit lang. Alle Beteiligten tragen etwas zum guten Gelingen bei (von der Planung über die Durchführung bis zum Rückblick). Euer Projektarbeits-Thema ist die Schulreise. Ein weiteres Thema wäre zum Beispiel: «Komm, wir organisieren den Unterhaltungsabend». Das Projekt beendet ihr mit einem gemeinsamen Rückblick.

Wer die Wahl hat, hat die Qual!

Gute Wahl

Wir haben die Wahl für unsere Schulreise getroffen: Eine Bildungsreise nach Basel. Alle sind damit einverstanden und freuen sich mächtig darauf, vor allem auch aufs Übernachten in der Jugendherberge, den abendlichen, geführten Stadtrundgang, den Zoo-Besuch, den Workshop in der Papiermühle, die Fahrt mit der Rheinfähre und natürlich die Herstellung der Messezeitung.

Ziel dieses Schrittes: Der Entscheid

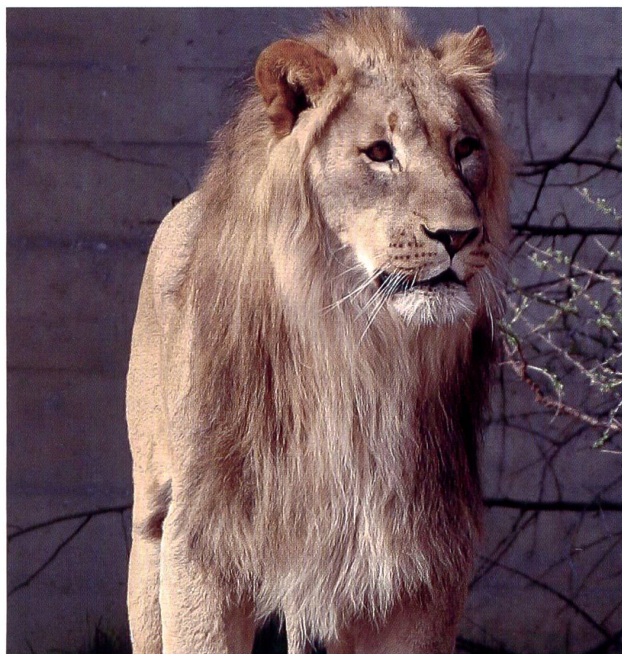
Entscheidet euch in eurer Gruppe nun auch für das Ziel eurer Schulreise. Trefft eine gute Wahl, die von allen akzeptiert wird.

Hinweis: Es ist nicht immer leicht, Entscheidungen zu treffen, vor allem, wenn mehrere Personen beteiligt sind. Eine Entscheidungstabelle kann euch bei der Entscheidungsfindung und im Bemühen helfen, schnell zu einer guten Entscheidung zu kommen.

Die Entscheidungstabelle

Vor- und Nachteile der einzelnen Projektideen werden in die Tabelle eingetragen. Für jede Idee muss eine Entscheidungstabelle erstellt werden. Erstellt deshalb für jede Idee eine solche Entscheidungstabelle. Dazu teilt ihr euch in Gruppen auf.

Kriterium	Vorteile	Nachteile
Verkehrsmittel		
Kosten		
Aktivitäten		
Natur		
Reise		
Zeit		
Sprache		
...		



Cazis, 23. September 2006

Projekt Messe- Zeitung

Sehr geehrte Frau Mark
Sehr geehrte Schulrätinnen

Wir fragen Sie höflich an, ob wir am Dienstag, 24. und am Mittwoch, 25. Oktober 2006 für die Produktion der neusten Nummer unserer Schülerzeitung Juniörl an die Worlddidac nach Basel verreisen dürfen. Näheres zu diesem Projekt siehe Beitrag von Herrn Schaub in der Lehrer/innen-Zeitschrift „die neue schulpraxis“, 8/2006, Seiten 40 und 41.

Das ganze Projekt würde uns und Sie nichts kosten, da die Computer-Firmen Hewlett Packard (HP) und Letec die Kosten für die Fahrt nach Basel retour, den Eintritt in die Messe sowie einen Business-Lunch vom Mittwoch, die Benützung des IT- Materials und den vierfarbigen Druck der Schülerzeitung bezahlen würden. Aus den Inserateinnahmen und dem Verkauf von 250 Schülerzeitungen (Auflage: 300 Exemplare) in Cazis und Umgebung würden wir den Zoobesuch und den Besuch der Papiermühle, das Nachtessen und die Übernachtung am Dienstag, sowie das Morgenessen vom Mittwoch in der Jugendherberge in Basel finanzieren. Wir würden begleitet von Frau Modesta Durisch (Religionslehrerin) und Frau Letizia Stähli (Abwartin). Wir würden uns freuen, wenn Sie uns erlauben würden, dieses Projekt durchzuführen. Es wäre sicher sehr lehrreich.

Gerne erteilt Ihnen Herr Schaub nähere Auskünfte.

Mit freundlichen Grüßen

Kleinklasse Oberstufe Cazis, Marco Schaper, 2. OS

Beilagen

- Layout der Schülerzeitung
- Lehrer/innen-Zeitschrift „die neue schulpraxis“ 8/2006
- Projekt Worlddidac
- Budget
- Programm
- Elternbrief

■ «Zolli» Basel, für Kinder aus Graubünden vielleicht noch mehr ein Erlebnis als für Basler, besonders die Führung durch die Zoologin, aber auch die freie Zeit für die freie Besichtigung in Gruppen

■ Brief an den Schulrat.

Nach der Reise der Rückblick

Was man schwarz auf weiss besitzt ...

Unsere Erlebnisse sind in der Messe-Zeitung festgehalten, die wir in einer Auflage von 300 Exemplaren an unseren Wohnorten an die Leute auf der Strasse und von Haus zu Haus verkauft haben. So sind unsere Erlebnisse auch Aussenstehenden zugänglich. Dazu haben wir mit unserer Stellvertretung noch je einen Reisebericht verfasst, illustriert und ausgiebig darüber diskutiert. Eine kurze, einfache Zusammenfassung haben wir auch auf Italienisch übersetzt. (Achtung: Nicht in jedem Kanton dürfen Jugendliche Zeitschriften verkaufen, um Geld für Schulreisen zu beschaffen!)

Ziel dieses Projektschrittes

Berichte über eure Schulreise verfassen, illustrieren und diskutieren.

Wie wars?

Auftrag: Verfasst Episoden, die auf eurer Reise passiert sind. Das kann etwas Heiteres sein, aber auch etwas, das euch gestört hat und das ihr loswerden wollt. Erstellt mit euren Geschichten und dem gesammelten Prospektmaterial sowie all den andern Dingen eine Ausstellung. Entweder gestaltet jeder für sich ein Plakat oder in Gruppen.

Ziel erreicht?

Wir erinnern uns: Wir planten und machten die Bildungsreise nach Basel. Dabei sollte nicht nur der Spass im Vordergrund stehen, sondern es sollte eine richtige «Bildungs-Reise» werden. Wir wollten innerhalb eines Tages im Messegetümmel den Journalisten-Alltag und mehr oder weniger (je nach Gruppe) die Stadt kennen lernen.

Erinnert ihr euch auch? Euer Ziel lautete: Wir planen und führen gemeinsam eine Schulreise durch. Dabei soll auch eine grosse Portion Spass dabei sein. Habt ihr euer Ziel erreicht? Tauscht eure Meinungen aus.

Berücksichtigt für eure Diskussion folgende Fragen

- Was habt ihr an Neuem gelernt?
- Was hat Spass gemacht?
- Was nicht so?
- Was würdet ihr ein andermal anders machen?
- Was ist wirklich gut gelaufen?

Auftrag: Zeichnet eine Episode von eurer Schulreise!



Alpin Verlag AG
CH-7500 GAZIS
www.alpin-verlag.ch
Tel. 020 549 86 29
Fax 020 549 86 22
Postfach 400000



Basel/Gazis/25.10.2006/52. Jahrgang Redaktion Kleinklassen

Cazner Kleinklassenschüler machen die neue Messe-Zeitung

Wir erlebten an der Worlddidac die Hektik des Journalistenalltages und besuchten den Zoologischen Garten und die Papiermühle.

Ich, Jsm. Am 24.10.2006 verliessen wir kurz nach sieben Uhr mit dem Zug Thunais. In Chur mussten wir von der Rhätischen Bahn in die SBB umsteigen. Als wir in Basel ankamen, teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Unser Lehrer ging mit vier Schülern direkt an die Worlddidac, um zusammen mit den Technikern der Computerfirmen Letec und Hewlett Packard HP die Redaktion auf dem Stand einzurichten. Die anderen Schüler gingen mit der Religionslehrerin Modesta Durisch und unserer Abwärtsfrau Letizia Stühli am Morgen zu einer Führung und einem Workshop in das Papiermuseum und am Nachmittag zu einem Besuch in den Zolli. Am Abend assen und schliefen wir in der Jugendherberge.

Am Morgen früh um halb sieben in der Jugendherberge St. Alban in Basel am Rhein sind wir alle topfit. Bild: seh.

Nun sitzen wir da auf der Redaktion des Messe-Standes an den Computern und machen die Zeitung. Diese wird am Abend hoffentlich fertig sein, so dass wir sie druckfrisch mit nach Hause nehmen können. Unser Lehrer bleibt noch bis Freitag in Basel in der Messe mit andern Klassen.

Papiermuseum

Ich, Jsm. Wie man früher Papier schöpfte. Schriften goss, Texte setzte, druckte und Bänder band, das durften wir am Dienstagmorgen bei einer Führung durch das Papiermuseum nicht nur sehen, sondern wir durften es in einem Workshop auch mit eigenen Händen erfahren, indem wir selber Papier schöpften, mit Glassteilen schrieben und mit alten Geräten unsere Namen druckten.

Ich, Jsm. Am Dienstag Nachmittag hatten wir eine Führung durch den Zoologischen Garten. Mit rund einer Million Menschen, die ihn jährlich besuchen, ist er neben dem Rheinfall in Schaffhausen die meistbesuchte Attraktion der Schweiz. Die Führung war spannend, weil wir viel Neues erfahren konnten.

Uns gefiel das Schneekoppe-Hochgebirgsgehege am besten. Dieses befindet sich direkt neben den Himalaya-Themen, ihren beverzugten Beutetieren. Wir fanden die Robben sehr toll, weil sie so schön sind. Man sollte diesen Zoo Besuch unbedingt wiederholen.

Besuch im Zolli

Neue Themenanlagen und raffinierte Gestaltung

Editorial

H. Ciegler

Inhalt

Es wird gross gebaut	S. 2
Witze und Rätsel	S. 2
Messe-Zeitungs-Idee	S. 3
Dirijumping	S. 4
Jäger Hunger	S. 4
Hohen und Tiefen EHC	S. 5
Interview Messeleiterin	S. 7
Herbst- Wintermode	S. 8
Gründe für Gewalt	S. 9
Kinder im Krieg	S. 9
Konzentration	S. 11



■ Basel am Rhein: Für die meisten Lehrpersonen im Unterland führen Schulreise oder Klassenlager in die Berge. Es kann aber auch ein Erlebnis sein, eine Stadt zu besuchen (und da ist man erst noch weniger vom Wetter abhängig).

Unendlich viele Ideen für Schulreisen!

Auftrag 1: Die Sehenswürdigkeiten am entsprechenden Ort in eine Schweizerkarte eintragen.

Beachtet: Auf der unten stehenden Liste sind nur einige wenige der Sehenswürdigkeiten der Schweiz aufgezählt! Sie sollen euch dazu anregen, nach weiteren Attraktionen zu suchen.

Hinweis: Nähere Angaben zu den unten aufgeführten Sehenswürdigkeiten findet ihr, auch im Internet, jeweils unter den Homepages der entsprechenden Ortschaften.

Auftrag 2: Sucht zum Beispiel nach der Schauglashütte der Sarner Cristal AG, Uetendorf BE, nach der Schauglaserie Hergiswil. Oder was gäbe es noch? Strom einmal anders erleben am Grimsel, Sommerrodeln am Oeschi-

nensee, Kandersteg, ein Besuch im Tierpark Goldau, im Verkehrshaus, Gletschergarten samt Spiegellabyrinth in Luzern, Technorama, Monte Generoso, Monte Tamaro, Staunen und Lernen im Swissminiatur in Melide oder Schokolade-Plausch in der Schokoladefabrik Alprose mit Schokolademuseum in Caslano, oder besucht doch statt des Alpamares oder des Säntisparks einmal den Aquaparc in Le Bouveret am Genfersee, das Olympische Museum in Lausanne, das Bundesbrief-Museum in Schwyz, das Tellmuseum in Bürglen, fährt auf den Pilatus, die Rigi, vergnügt euch im Roller-Park und mit Sommerrodeln auf dem Sattel-Hochstuckli oder macht ganz einfach eine Burgenwanderung durchs Domleschg mit Picknick und Schwimmen im Canovasee (Geheimtipp!) usw.

Planetenwege, Observatorien
Planetenweg Burgdorf-Wynigen,
Burgdorf BE, Verkehrsbüro Burgdorf

Observatorium «Calina», Carona TI
Ente turistico Lugano e dintorni

Grotten, Kavernen
Grotten, Stalagmiten, Stalagmiten,
Réclère, JU, Office jurassien du
tourisme, Delémont

Höllloch Muotathal SZ, Restaurant
Höllgrotte, Muotathal

Dampfeisenbahn
Minitrain Genf, Office du tourisme,
Genève

Mini-Dampfeisenbahn
Grosse Installation von Miniatureisen-
bahnen
Interlaken, Verkehrsverein Interlaken

Ausflüge mit Booten, Passagierschiffen
Grösster, schiffbarer unterirdischer
See Europas: St-Léonard VS, Office
du tourisme, Sion

Siky Ranch, Crémises BE,
Restaurant Siky Ranch

Jetée des Paques avec phare, Genève
Office de tourisme, Genève

Schlauchbootfahrt auf dem Inn,
Riverrafting auf dem Vorderrhein,
EUROTREK-Abenteuerreisen, Zürich

Ruinen, Schlösser
Arboretum du Vallon de l'Aubonne –
Musée du bois, Aubonne VD

Schloss Chillon, Montreux VD
Office du tourisme de Montreux

Schloss Romainmôtier VD, Maison du
Prieur, Romainmôtier

Valère et Tourbillon, Sion, Office du
tourisme, Sion

Schloss Sargans SG, Verkehrsverein
Sargans

Schloss und Burg Werdenberg SG,
Verkehrsbüro Buchs

Historisches Dorf mit Museo,
Casa Stanga, Giornico TI
Ente Turistico Leventina, Faido

Ruine Belmont, Flims GR,
Verkehrsverein, Flims

Wildpärke, Zoologische Gärten
(kleine Auswahl) Alpenwildpark Les
Marécottes VS, Office du tourisme,
Les Marécottes

Alpenwildpark Interlaken BE,
Verkehrsverein Interlaken

**Brücken, Schluchten, Stau-
dämme**
Triège-Schlucht, Les Marécottes VS
Office du tourisme, Les Marécottes

Staumauer Grande Dixence,
Val d'Héremence VS
Office du tourisme, Sion

Viamala-Schlucht, Thusis

Museen
Schweizer Zollmuseum, Gandria TI

Fondation Giannada, Martigny VS
Office du tourisme, Martigny

Greyerzer Museum, Bulle FR
Office du tourisme de la Gruyère,
Bulle

Musée Hermitages
(zeitgenössische Ausstellungen)
Lausanne VD, Office de tourisme

Musée d'art et d'histoire,
Jacquet-Droz, Automaten, Office du
tourisme, Neuchâtel NE

Musée de marionnettes historiques et
modernes, Office de tourisme,
Fribourg FR

Wachsfigurenkabinett und Schloss
Greyerz, Office du tourisme, Gruyères
FR

Schweizer Glasmalerei-Museum,
Schloss und Gotisches Stift Romont
FR

Regional-Museum Tavers FR

Musée des instruments ancien de
musique, Genève

Musée de l'horlogerie
(Uhrenmuseum) Genf

Musée international
d'horlogerie (Internationales
Uhrenmuseum),
La Chaux-de-Fonds NE

Musée paysan (Bauernmuseum),
La Chaux-de-Fonds NE

Musée de la coiffure,
La Chaux-de-Fonds

Musée de la radio, Soule JU

Schweizer Spielmuseum,
La Tour-de-Peilz VD

Démonstration de la fabrication du
fromage (Schaukäseerei), Pringy FR

Eisenbahnmuseum Blonay-Chamby
VD

Musée des automates et des montres
mécaniques, L' Auberson VD

Musée de la science-fiction,
Yverdon-les-Bains VD

Schweizer Freilichtmuseum
Ballenberg BE

Museum für Appenzeller Brauchtum
Urnäsch AR

Spielzeugmuseum Riehen BS
Katzenmuseum Riehen BS

Nationalparkmuseum, Zerne GR

Museum und Backstube, Sonogno TI

Sport und Spiel
Rodelbahn Atzmännig,
Hintergoldingen SG

Rodelbahn Pradaschier,
Churwalden GR

**Botanischer Garten,
Lehrpfad, Wasserfall**
Botanischer Garten und Englischer
Garten, Genf

Botanischer Garten, Porrentruy JU

Botanischer Alpengarten, Champex
VS

Botanischer Alpengarten, Savognin
GR

Botanischer Lehrpfad, Cassonsgrat,
Flims GR

Foroglio-Wasserfall, Valle Maggia TI

Rheinfall, Neuhausen SH

Ausflüge, Touren
Randonnées en roulotte (Pferdekut-
schenfahrten), Lucelle JU, Informatio-
nen: www.moutier.ch

Minen, Bergwerke
Moulins souterrains (Unterirdische
Mühlen) du Col-des-Roches,
Le Locle NE

Kohlenbergwerk, Horgen ZH

Asphaltminen, Val-de-Travers NE

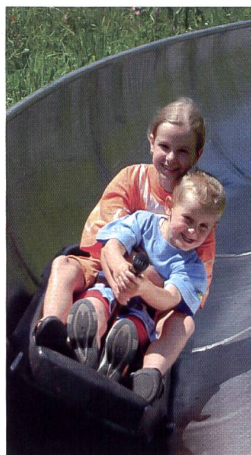
Gonzenbergwerk, Sargans SG

Natur
Papiliorama Tropical Garden
(Schmetterlingmuseum), Marin NE

Kirchen, Klöster
Cathédrale, Lausanne VD
La Collégiale, St-Ursanne JU
Kirche Zillis
Kloster Einsiedeln

**Habt ihr ca. 60 Sehenswürdig-
keiten mit beschrifteten Fähn-
chen am richtigen Ort in die
Schweizerkarte gesteckt?**

Viel Spass auf eurer Schulreise!



Schulreise - Hit Ägerisee und Sattel-Hochstuckli

Extrafahrt von Unterägeri nach Morgarten mit dem nostalgischen **Motorschiff** • Bus-Transfer mit dem Linienbus nach Sattel • Berg- und Tal-fahrt mit neuer **Gondelbahn «Stuckli Rondo»** • 3 x **Rodeln** auf der Sommerodelbahn • Eintritt in die Trampolin und Springburganlage **«Stuckli Jump»**

Kombi-Preis Fr. 25.- / Person bei Schulklassen
(ab 15 Pers.)

www.aegerisee-schiffahrt.ch / Tel. 041 728 58 50



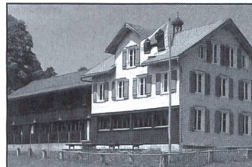
7147 Vignogn/Val Lumnezia • Telefon 081 936 85 80
Mobile 079 331 10 00 • www.vignogn.ch • info@vignogn.ch

**NEU im Val Lumnezia/GR
geeignet für Schulen,
Ferienhaus mit Turnhalle**

Sentupada casa da vacanza, sport e cultura

für ...

- Familien und Gruppen
- Seminare und Tagungen
- Gesangs- und Musiklager
- Gesellschaften und Vereine
- Veranstaltungen und Konzerte



BRUGGER FERIENHAUS SALOMONSTEMPEL 9633 HEMBERG

Das Brugger Ferienhaus Salomonstempel liegt auf einer Anhöhe, 1138 m ü. M., mit einer wunderbaren Rundschau. 55 Plätze, davon 31 beheizbar.

2er-, 3er- und 4er-Zimmer, moderne Hotelküche, Geschirrspülmaschine, separater Leitertrakt mit Dusche/WC, Dusch- und Waschanlage, geräumiger Esssaal, Spiel- und Aufenthaltsraum, 3 Fussballkästen, Tischtennistische vor und im Hause, Tische und Stühle für die Bestuhlung der Terrasse, Gartengrill, Spielwiese u.a.m.

Auskunft: Telefon 056 461 76 24, Stadtkanzlei Brugg

Ferienlager St.Josefsdörfli ob Einsiedeln, 1100 m.ü.M.

Der ideale Ferienort für Schullager, Jugendgruppen, Vereine, Familien usw.

Drei Häuser mit 14, 24 und 20 Betten. Duschen/WC, Heizung, separate Zimmer für Leiter. Speisesäle und Aufenthaltsräume mit 60 Plätzen. Gut eingerichtete Küche zum Selberkochen.

Ganzes Jahr geöffnet. Verlangen Sie die Preisliste.

Auskunft und Vermietung:
Genossame Dorf Binzen, Postfach 135, 8840 Einsiedeln
Telefon: 055/412 51 54 Fax: 055/412 79 35

Klassenlager im Pfadiheim



Pfadiheim Parmort, Vermol, 30–33 Personen, Selbstverpflegung
Pfadiheim Alt Uetliberg, Zürich, 35–40 Personen, Selbstverpflegung
Pfadiheim Wallisellen, Wallisellen, 40 Personen, Selbstverpflegung
Rollstuhl-lift, WC und Duschen für Behinderte
Pfadiheim Bläsimüli, Madetswil, 50 Personen, Selbstverpflegung
Pfadiheim Hüttikerberg, Hüttikon, 23 Personen, Selbstverpflegung
Pfadiheim Sunnebode, Flumserberge, 35 P Personen, Selbstverpflegung

Preise und Reservationen:

Heimverein des Pfadfinderkorps Glockenhof

Vreni Zeller, Tränkegasse 4, 8911 Rifferswil

Tel. 044 760 33 60, Fax 044 760 50 47

www.gloggi.ch/pfadiheime, pfadiheime@gloggi.ch

Eine Adresse für die ganze Schweiz: www.groups.ch 600 Lagerhäuser und Hotels mit

- Hausbeschreibung
- Belegungsplan
- Preisliste
- Prospekt
- Grundriss
- Bildgalerie
- Gästebereichten
- Online-Anfrageformular

CONTACT groups.ch
Spitzackerstrasse 19
4410 Liestal
Tel. 061 926 60 00
Fax 061 911 88 88
www.groups.ch



Sportzentrum Disentis 1200 m ü. M. Ski- oder Sommerlager, Schulreise Massenlager von 10 bis 160 Personen (ZSA) Herbst 07 und Winter 08 noch freie Daten

3fach-Sporthalle, Tennishalle, Tennis aussen,
neue Minigolfanlage, Fitnessraum, Fussballplatz,
Allwetterplatz, Kunsteisbahn, Kletterhalle,
Goldwaschen, Mountainbike und Pässefahrten

Center da sport, 7180 Disentis

Tel. 081 947 44 34 www.centerdasport.com
E-Mail: info@centerdasport.com

In welches Museum gehen wir?

Einträge durch: «die neue schulpraxis», St.Galler Tagblatt AG, Postfach 2362, 9001 St.Gallen
Telefons 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Appenzell Hauptgasse 4 Tel. 071 788 96 31	Museum Appenzell www.museum.ai.ch museum@appenzell.ch	Stickereien, Trachten, religiöse Kultur, Staat, Recht, Brauchtum. Unerrichtsunterlagen für Klassen der Mittel- und Oberstufe.	April bis 1. Nov. 2. Nov. bis März	Täglich 10–12/14–17 Uhr Di bis So 14–17 Uhr
Basel Basel/Rheinhafen Kleinhüningen Tel. 061 631 42 61 Sekretariat: Tel./Fax 061 631 42 65	Unser Weg zum Meer www.verkehrsdrehscheibe.ch	Schiffahrtsmuseum und Verkehrsträgerschau zugleich. Historische und aktuelle Schau über den Verkehrsträger Wasser, ergänzt durch die Verkehrsträger Schiene, Strasse, Luft.	März bis November 2007 Dezember bis Februar 2008	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
Bern Hodlerstrasse 8–12 Tel. 031 328 09 44 Fax 031 328 09 55	Kunstmuseum www.kunstmuseumbern.ch	Chinafenster: Ji Dachun, Liu Ye Chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg Oscar Wiggli: Körper – Raum – Klang Eine Werkübersicht	7.2–1.4.07 16.2–13.5.07	Di 10–21 Uhr Mi–So 10–17 Uhr Mo geschlossen
Schwyz Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64	Bundesbriefmuseum Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit.	Bundesbrief 1291 und seine Biografie. Entstehung der frühen Eidgenossenschaft. PC-Station. Schuldokumentationen/Führungen auf Voranmeldung. Eintritt für Schulklassen gratis. Wiese/Halle für Picknick. Workshop Mittelalterliche Schreibwerkstatt. Neu: Workshop, Fahnen Banner und Wappen.	ganzes Jahr	Di bis Fr 9–11.30 Uhr 13.30–17 Uhr Sa + So Mai bis Oktober 9–17 Uhr Nov. bis April 13.30–17 Uhr
Schwyz Hofmatt Tel. 041 819 60 11	Musee Suisse Forum der Schweizer Geschichte www.musee-suisse.ch/schwyz forumschwyz@slm.admin.ch	Sonderausstellung: 4.8.07–3.2.08 «Alpenpanoramen – Höhepunkte der Schweizer Fotografie» Einmalige Panoramafotografen aus den Schweizer Alpen. Führungen und Workshops. Dauerausstellung Kultur- und Alltagsgeschichte im Raum der heutigen Schweiz zwischen 1300 und 1800; Führungen, Vertiefungsprogramme, History Run in Schwyz	ganzes Jahr	Di bis So 10–17 Uhr
Solothurn Klosterplatz 2 Tel. 032 622 70 21 Infotel. 032 622 78 21	Kinderfreundliches Naturmuseum www.naturmuseum-so.ch info@naturmuseum-so.ch	Tiere, Pflanzen, Fossilien, Gesteine und Minerale. Wechselnde Sonderausstellungen. Museumskoffer und -Hefte zu verschiedenen Themen.	ganzes Jahr Eintritt frei	Di bis Sa 14–17 Uhr So 10–17 Uhr Gruppen und Schulen auch vormittags nach Anmeldung.
Stein AR Dorf Tel. 071 368 50 56	Appenzeller Volkskundemuseum www.avm-stein.ch info@avm-stein.ch	Käseherstellung in orig. Alphütte. Webstuhl und Handstickmaschine mit Live-Vorführungen, Appenzeller Bauernmalerei, Kunsthandwerk und Volkskunst	ganzes Jahr mit wechselnder Sonderausstellung	Di bis So 10–17 Uhr Gruppen nach Vereinbarung Führungen
Thun Schlossberg 1 Tel. 033 223 20 01 Fax 033 223 20 84	Schlossmuseum Thun www.schlossstun.ch info@schosstun.ch	Einblick in verschiedene Jahrhunderte der Kulturgeschichte Bildung und Vermittlung	(ganzes Jahr)	Nov. bis Jan. So, Weihnachtsferien täglich 13–16 Uhr Februar bis März: täglich 13 bis 16 Uhr, April bis Oktober täglich 10–17 Uhr
Unteruhldingen Pfahlbaumuseum (zwischen Überlingen und Meersburg) Tel. 0049 7556 8543 Fax 0049 7556 5886	Freilichtmuseum für Jungsteinzeit und die Bronzezeit www.pfahlbauten.de	In 20 Pfahlbauhäusern wird die Welt von vor 5500 und 3000 Jahren lebendig. Seit 2002 neues Dorf mit lebensechten Szenen aus dem Alltag. Nachbildung eines Hauses aus Arbon CH, grosses Tauchaquarium.	April–Sept. Oktober November	tägl. 8–18 Uhr tägl. 9–17 Uhr Sa, So, feiertags 9–17 Uhr



Geschichte im Grünen

Mittelalterliche Gewürze, herrschaftliche Räume der Landvögte, Hellebarden und eine Folterkammer und der romantische Garten erzählen aus den letzten 800 Jahren

Führungen, museums-
pädagogische Programme

Öffnungszeiten

Mai bis Oktober
Di bis So: 10:30 bis 17:30
Feb. bis April und November
Di bis So: 10:30 bis 16:30
Tel. 052 232 46 64

museum@schlosskyburg.ch
www.schlosskyburg.ch



Museum
Schloss Kyburg

Abenteuer Goldwaschen in Disentis

Tageskurs-Spezialangebot für Schulklassen

18 Kinder und 2 Erwachsene
Pauschal Fr. 500.-

weitere Erwachsene Fr. 55.-, Kinder Fr. 20.-

Normalpreise: Erwachsene Fr. 70.-, Kids Fr. 35.-

RAFTERS, Outdoor & Events, 8824 Schönenberg

Tel. 043 888 53 00 – info@rafters.ch

www.gold-rush.ch – www.rafters.ch – www.husky.ch

**POWER
BEIM BAUER**



Für Jugendliche.
Für Bauernfamilien.

**Gemeinsam
anpacken.**

**Voneinander
lernen.**

Etwas erleben.

www.Landdienst.ch

KLASSENLAGER RUND UMS PFERD

Renovierte Mühle mit See und grossem Farmgelände im Jura.
Pferdekenntnisse, Umgang mit dem Pferd und dessen Pflege,
Wanderreiten, Naturschutzgebiet mit Ammoniten und Höhlen.

T. u. H. Ronner/Strub, 2807 Pleigne • www.reiterhofjura.ch
Tel. 032 431 17 04 • Fax 032 431 17 32

Ferienhaus für Schulklassen in Rodi - Leventinatal - TI

101 Betten, 20 Zimmer mit 1, 2, 4, 6 und 10 Betten,
2 Aulen, grosses Areal für Sport, günstige Preise
Colonie dei Sindacati, Viale Stazione 31, 6500 Bellinzona
Telefon 091 826 35 77 – Fax 091 826 31 92

Naturfreundehaus «WIDI»

Ca. 1,2 km in südlicher Richtung vom Bahnhof weg, direkt an der Kander liegt das Ferienhaus. Es verfügt über 34 Betten, aufgeteilt in 4 4er- und 3 6er-Zimmer, sowie über 2 gemütliche Aufenthaltsräume und eine gut eingerichtete Selbstverpflegungsküche. 2 Waschräume mit Duschen. Zentralheizung. Rasenspielfeld mit Feuerstelle, und Tischtennis-Tisch. Ganzjährig geöffnet. (günstige Lagertaxen)

Prospekt und Auskunft: Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern
Tel. / Fax 031 992 45 34, E-Mail: zamos@bluewin.ch



Gruppenhäuser für Ferien- und Freizeitlager in Graubünden

Garni Julia, 1200 m ü. M.

Am Dorfrand von Savognin.
100 Betten mit Dusche/WC.
Neue Küche, Office, Aufenthaltsraum.
Haus für Selbstkocher oder Halbpension/Vollpension.

Piz Grisch, 1600 m ü. M.

Oberhalb Savognin, bei der Bergbahnstation Tignas.
32 Betten, Aufenthalts-/Essraum mit Cheminée.
Haus für Selbstkocher.

Garni Julia / Piz Grisch
Postfach
CH-7460 Savognin

Telefon 081 684 14 44
E-Mail: garni.julia@savogninbergbahnen.ch

**Jede
Blutspende
hilft**



«Jurassic Park» in Solothurn



Eine Schulreise auf den Weissenstein mit einem Besuch der Dinosaurier

Das Naturmuseum Solothurn bietet mit seiner Dinosaurier-Ausstellung eine ideale Ergänzung zu den Dinosaurierfahrten am Weissenstein. Im Museum kann man sich u.a. auch in den Abguss eines metergrossen Trittsiegels aus der Fährtenwand setzen. Das Museum ist kinderfreundlich und bietet einen guten Überblick über die Natur der Region und des Juras.



Telefon: 032 622 70 21
www.naturmuseum-so.ch
info@naturmuseum-so.ch

Dienstag bis Samstag: 14–17 Uhr
Sonntag: 10–17 Uhr
Schulen nach Anmeldung
auch vormittags!



Die berühmten Dino-Fährten am Weissenstein sind am Morgen und späteren Nachmittag bei schrägem Lichteinfall am besten zu sehen. Beschilderte Fusswege führen von Lommiswil und der Talstation der Sesselbahn in Oberdorf zu der Aussichtsplattform mit den Informationstafeln.



SWISS MADE - 7. Juni - 25. November 2007

Musée international d'horlogerie
rue des Musées 29, 2300 La Chaux-de-Fonds
Tel. 032 967 68 61 - mih.vch@ne.ch - www.mih.ch
ausser Montag, täglich geöffnet 10-17 Uhr

didaktische Ateliers auf Anfrage:
Bau von Volta-Batterien, Wasseruhren, Sonnenuhren

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

DIE NEUE SCHULPRAXIS «AUF REISEN» 41

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

noch frei 2006 in den Wochen 1–52											
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Bodensee	Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn Tel. 071 463 17 17, Fax 071 461 19 90 E-Mail: jugendherberge@romanshorn.ch, www.romanshorn.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Bürchen VS	Ferienhaus Stadt Luzern, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern Tel. 041 208 87 59, Fax 041 208 87 66 E-Mail: marta.stettler@stadtluzern.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Davos-Platz	Rekinger Ski- und Ferienhaus, Verwalterin Frau M. Herzig Dorfstr. 18, 5332 Rekingen, Tel. 056 249 18 28
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Einsiedeln	Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Lincolnweg 23, 8840 Einsiedeln Tel. 055 418 88 88, Fax 055 418 88 89 E-Mail: info@sjbz-online.com, www.sjbz-online.com
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Elm im Glarnerland	Touristenlager Gemeindehaus Elm, Beat + Kathrin Elmer, 8767 Elm, Tel. 055 642 17 41 E-Mail: gemeindehaus@elm.ch, www.gemeindehaus-elm.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Engadin	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues-ch Tel. 071 222 98 39, Fax 071 222 98 24 E-Mail: stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Engadin	Jugendherberge Pontresina «Tolais», 7504 Pontresina Tel. 081 842 72 23, Fax 081 842 70 31 E-Mail: pontresina@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/pontresina
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Engadin	Jugendherberge Sta. Maria, «Chasa Plaz», 7536 Sta. Maria i. M. Tel. 081 858 56 61, Fax 081 858 54 96 E-Mail: sta.maria@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sta.maria
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Engadin	Jugendherberge St. Moritz, «Stille», Via Surpunt 60, 7500 St. Moritz Tel. 081 833 39 69, Fax 081 833 80 46 E-Mail: st.moritz@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/st.moritz
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Entlebuch LU	Skihütte Steinetti, 6174 Sörenberg, Benno Buser Tel. 062 212 02 20, Fax 062 212 00 55 E-Mail: buser.benno@bluewin.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Flumserberg SG	Pfadiheim Sunnebode, 8897 Flumserberg, Tel. 044 760 33 60 E-Mail: pfadiheime@gloggi.ch, www.gloggi.ch/pfadiheime
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Freiburg	Jugendherberge Fribourg, Rue de l'Hôpital 2, 1700 Fribourg Tel. 026 323 19 16, Fax 026 323 19 40 E-Mail: fribourg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/fribourg
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Fürstentum Liechtenstein	Jugendherberge Schaan, Untere Rüttigasse 6, FL-9494 Schaan Tel. 00423 232 50 22, Fax 00423 232 58 56 E-Mail: schaan@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/schaan

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

noch frei 2006 in den Wochen 1–52										Adresse / Kontaktperson	
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Anfrage
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Gais AR	6
										Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais Tel. 044 341 15 87, Fax 044 341 15 88, Stiftung ZSF, Frau Will E-Mail: vermietung@zsf.ch, www.zsf.ch	10
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden	18
										Berghotel Jakobshorn und Ischalp, Sportlager Schiabach, Sporthotel Spinabad, Mountain Hotels, Brämabühlstrasse 11, 7270 Davos-Platz Tel. 081 414 90 20, Fax 081 414 90 21, E-Mail: hotels@davosklosters.ch, www.davosklosters.ch	86
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden	4
										Bergpension Alpenblick, Tel. 081 645 11 23, www.hoteltenna.ch	20
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden	27
										Jugendherberge Davos, «Youthpalace», Hortaubenstr. 27, 7260 Davos Dorf, Tel. 081 410 19 20, Fax 081 410 19 21, E-Mail: davos@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/davos	43
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden	3
										Jugendherberge Klosters, «Soldanella», Talstrasse 73, 7250 Klosters Tel. 081 422 13 16, Fax 081 422 52 09 E-Mail: klosters@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/klosters	21
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden	1
										Jugendherberge Sils i. D., «Burg Ehrenfels», 7411 Sils i. D. Tel. 081 651 15 18, E-Mail: sils@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sils	5
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden	3
										Jugendherberge Valbella, Voa Sartons 41, 7077 Valbella Tel. 081 384 12 08, Fax 081 384 45 58 E-Mail: valbella@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/valbella	35
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden	8
										Ski- und Berghaus Schwendi, Tel. 081 422 12 84 E-Mail: info@schwendiserneus.ch, www.schwendiserneus.ch	80
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden	1
										Thalerlatsch-Ferien-Familien-Gruppen-Lagerhaus, 7109 Thalkirch/Safiental Tel. 081 647 11 07 oder Tel. 081 647 12 73, Fax 081 647 12 78 Familie Zinsli, E-Mail: info@chriszinsli.ch, www.chriszinsli.ch	6
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden	4
										Verein Jugendhaus Plazi, Bergün, Postfach, 7004 Chur, Tel. 081 284 40 31 E-Mail: info@jugendhaus-plazi.ch, www.jugendhaus-plazi.ch	6
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Innerschweiz	30
										Jugendferienheim Rotschuo, Postfach 159, 6442 Gersau Tel. 041 828 12 77, Fax 041 828 12 63 E-Mail: info@hostelrotschuo.ch, www.hostelrotschuo.ch	144
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Jura	4
										Jugendherberge Delémont, Route de Bâle 185, 2800 Delémont Tel. 032 422 20 54, Fax 032 422 88 30 E-Mail: delemont@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/delemont	12
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Jura	1
										Jugendherberge Le Bémont, 2877 Le Bémont Tel. 032 951 17 07, Fax 032 951 24 13 E-Mail: bemont@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/bemont	12
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Luzern	1
										Ruderzentrum Luzern-Rotsee Rotseestrasse 18, CH-6004 Luzern Tel. 041 420 17 20, Fax 041 210 15 36 Reservation: Urs Kauffmann, Tel. 041 210 15 33	12
											50

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

noch frei 2006 in den Wochen 1–52									
Region		Adresse / Kontaktperson							
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlauflope	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Neuenburg NE									
La Rouvraie – Centre de Jeunesse. 2022 Bevaix Tel. 032 847 96 96, E-Mail: info@larouvraie.ch, www.larouvraie.ch									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Nidwalden Innerschweiz									
Bergrestaurant Panorama, Klewenalp 6375 Beckenried Tel. 041 620 29 22, Fax 041 620 60 22, Herr Kalbermatter E-Mail: panorama@klewenalp.ch, www.klewenalp.ch									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Oberengadin									
Gemeinde Samedan, 7503 Samedan Tel. 081 851 07 15, Fax 081 851 07 18, E-Mail: bau@samedan.gr.ch									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Oberengadin/ Bergell									
Ferien- und Bildungszentrum Salecina, 7516 Maloja Tel. 081 824 32 39, info@salecina.ch									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Oberrickenbach									
Ferienheim Stadt Luzern, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern Tel. 041 208 87 59, Fax 041 208 87 66, E-Mail: marta.stettler@stadtluzern.ch									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Oberwallis									
Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund Tel. 027 957 26 69, Natel 079 710 49 10									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Oberwallis									
Ferienlager «alts Schüähüs», 3914 Blatten/Belalp E. Schwery-Kinzler, 3914 Blatten/Belalp Tel. 027 923 46 00, Natel 079 412 86 44 E-Mail: info@schwery-kinzler.ch, www.schwery-kinzler.ch									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Oberwytental Aargau									
Waldhütte Ischlag, Finanzverwaltung, 5737 Menziken Tel. 062 765 78 80, Fax 062 765 78 64									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Obwalden									
Ferienhaus Wisslerli, Aecherlistrasse, 6064 Kerns, Hans Durrer Tel. 041 660 27 66, E-Mail: pferdesport-durrer@bluewin.ch									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Olten/ Zofingen									
Pfadiheim Rothburg, Postfach 88, 4663 Aarburg René Hofer, Frohburgstrasse 8, 4800 Zofingen Tel. 079 391 96 51, E-Mail: pfadiheim.aarburg@bluewin.ch									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Pays-d'Enhaut									
Jugendherberge Château-d'Ox, Les Monnaies, 1660 Château-d'Ox Tel. 026 924 64 04, Fax 026 924 58 43 E-Mail: chateau.d.oex@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/chateau.d.oex									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Quinto									
Municipio di Quinto, 6777 Quinto Tel. 091 868 11 56, Fax 091 868 13 17 E-Mail: info@ritom.ch, cancelleria@tiqinto.ch, www.tiqinto.ch									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Sarganserland									
Pfadiheim Parmort, 8886 Mädis-Vermol, Tel. 044 760 33 60 E-Mail: pfadiheime@gloggi.ch, www.gloggi.ch/pfadiheime									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Schaffhausen									
Jugendherberge Schaffhausen, «Belair», Randenstr. 65, 8200 Schaffhausen Tel. 052 625 88 00, Fax 052 624 59 54 E-Mail: schaffhausen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/schaffhausen									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Schaffhausen									
Jugendherberge Stein am Rhein, Hemishoferstrasse 87, 8260 Stein am Rhein Tel. 052 741 12 55, Fax 052 741 51 40 E-Mail: stein@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/stein									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

DIE NEUE SCHULPRAXIS «AUF REISEN» 45

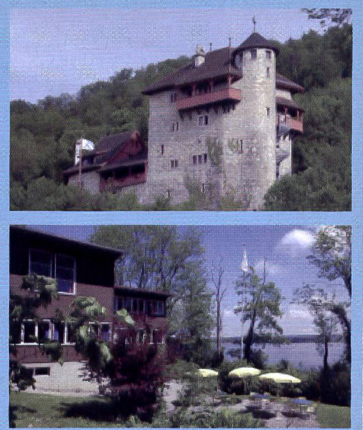
Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

noch frei 2006 in den Wochen 1–52						
Region		Adresse / Kontaktperson				
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad
Finnenhahn	Minigolf	Freibad				
Waadtl					Jugendherberge Ste-Croix, Rue Centrale 18, 1450 Ste-Croix Tel. 024 454 18 10, Fax 024 454 45 22 E-Mail: ste.croix@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/ste.croix	Aufenthaltsraum Pensionsart Selbst kochen Matratzen(lager) Betten Schlafzimmere Lehrerschlafräume
Wallis					Jugendherberge Sion, Rue de l'Industrie 2, 1950 Sion Tel. 027 323 74 70, Fax 027 323 74 38 E-Mail: sion@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sion	
Wallis					Jugendherberge Zermatt, « Winkelmatten », Staldenweg 5, 3920 Zermatt Tel. 027 967 23 20, Fax 027 967 53 06 E-Mail: zermatt@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zermatt	V/H
Wallis Kippel					Ferienheim « Maria Rat », 3917 Kippel Nicole Lanz, Schachenstrasse 13, 6010 Kriens, Tel. 041 329 63 42	50
Zentralschweiz					Jugendherberge Luzern, Am Rotsee, Sedelstrasse 12, 6004 Luzern Tel. 041 420 88 00, Fax 041 420 56 16 E-Mail: luzern@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/luzern	
Zentralschweiz					Jugendherberge Seelisberg, « Gadenhaus beim Rütli », 6377 Seelisberg Tel. 041 820 52 32, Fax 041 820 52 31 E-Mail: seelisberg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/seelisberg	
Zug					Jugendherberge Zug, Allmendstr. 8, beim Sportstadion « Herti », 6300 Zug Tel. 041 711 53 54, Fax 041 710 51 21 E-Mail: zug@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zug	
Zürcher Oberland					Jugendherberge Fällanden, « Im Rohrbuck », Maurstr. 33, 8117 Fällanden Tel. 044 825 31 44, Fax 044 825 54 80 E-Mail: faellanden@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/faellanden	
Zürcher Oberland					Jugendherberge Rapperswil-Jona, « Busskirch », Hessenhofweg 10 8645 Rapperswil-Jona. Tel. 055 210 99 27, Fax 055 210 99 28 E-Mail: jona@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/jona	
Zürcher Oberland					Jugendherberge Richterswil, « Horn », Hornstrasse 5, 8805 Richterswil Tel. 044 786 21 88, Fax 044 786 21 93 E-Mail: richterswil@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/richterswil	
Zürcher Weinland					Jugendherberge Dachsen, « Schloss Laufen am Rheinflall », 8447 Dachsen Tel. 052 659 61 52, Fax 052 659 60 39 E-Mail: dachsen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/dachsen	
Zürich					Jugendherberge Zürich, Mutschellenstr. 114, 8038 Zürich Tel. 043 399 78 00, Fax 043 399 78 01 E-Mail: zuerich@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zuerich	
Zürich					Patriaheim Hüttikerberg, Hüttikerbergstr. 60, 8115 Hüttikon Tel. 044 760 33 60, E-Mail: pfadiheime@gloggi.ch, www.gloggi.ch/pfadiheime	
Zürich					Pfadlheim Alt Üetliberg, Tel. 044 760 33 60 E-Mail: pfadiheime@gloggi.ch, www.gloggi.ch/pfadiheime	

Schweizer Jugendherbergen - schön günstig gelegen

In einer prunkvollen Burg, auf einem lauschigen Landsitz oder in einem sagenumwobenen Schloss - haben Sie nicht schon einmal davon geträumt, mit Ihrer Schule genau dort zu übernachten? Aus finanziellen Gründen haben Sie diesen Traum jedoch schnell wieder begraben. Weil Sie einfach nicht wussten, dass Sie in den Schweizer Jugendherbergen dafür gar nicht tief in die Kasse greifen müssen. Und sehr wissenswert: Von den insgesamt 59 Schweizer Jugendherbergen sind über die Hälfte für den Aufenthalt von Gruppen geeignet. Sie sind modern und bieten verschiedenste Möglichkeiten, sich in nächster Umgebung aktiv zu betätigen. Die Jugendherbergen verfügen über einen oder mehrere Kurs- und Seminarräume mit entsprechender Infrastruktur.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.youthhostel.ch oder 044 360 14 14.



SAURIERMUSEUM FRICK

Führungen:
Monica Rümbeli
☎ 062 871 53 83

In einem Land vor unserer Zeit ...

... Im Sauriermuseum von Frick lebt diese Zeit weiter, denn Frick ist bis jetzt der einzige Ort in der Schweiz, wo **Dinosaurierknochen** gefunden wurden. Wir zeigen, was die Wissenschaftler zu Tage förderten, zum Beispiel das seltene, vollständig erhaltene Skelett eines Plateosaurus. Auch zahlreiche **Fossilien aus dem Jurameer**, die vom selben Fundort stammen, können bewundert werden. Eine individuelle Führung lässt die faszinierende Welt **in einem Land vor unserer Zeit** für Ihre Schüler aufs Neue lebendig werden. So wird Lernen zum Vergnügen!

Öffnungszeiten und Preise:

Info-Tel. 062 865 28 06
Internet: www.sauriermuseum-frick.ch

Gletschergarten Luzern

- Naturdenkmal
- Museum
- Jahrmillionen-Show
- Glacier Museum
- Gletscherland Schweiz
- GeoWorld
- Spiegellabyrinth

Gletschergarten
Luzern
Denkmalstrasse 4
6006 Luzern
Tel. 041 410 43 40
www.gletschergarten.ch
geöffnet:
1.04.-31.10., täglich 09.00-18.00 Uhr
1.11.-31.03., täglich 10.00-17.00 Uhr



KNIES KINDERZOO



NEU

- Tierpatenschaften
- Wal Wasserspiel
- Giraffenterrasse

Attraktionen

- Seelöwen-Vorführungen
- Elefanten-/Pony-/Kamelreiten
- Elefantenbad mit Fütterung
- Rösslitramp-Fahrten
- Kizoo-Kinderclub
- Geburtstag-Party

Speziell für Gruppen auf Anmeldung

- Elefanten-Tagwache
- Frühstück mit Affen
- Führungen
- Abendspaziergang
- Soirée Giraffe

Preise

- Kinder ab 4 Jahren: Fr. 5.-
- Geburtstagskinder Gratis-Eintritt
- Erwachsene ab 16 Jahren: Fr. 10.-
- Gruppen Spezialtarife

Öffnungszeiten 17. März – 31. Oktober

Täglich ab 9.00 Uhr
(inkl. Sonn- und Feiertage)
Oberseestrasse, 8640 Rapperswil
Tel. 055-220 67 60, www.knieskinderzoo.ch
PP/Bushaltestelle vor dem Kinderzoo

Luftseilbahn Kräbel-Rigi-Scheidegg

- Ein Ausflug mit der Bahn lohnt sich immer
- Halbtags- und Generalabonnement zum ½ Preis

Berg Gasthaus
Fam. P. Meier
Tel. 041 828 14 75
Fax 041 828 14 17

Touristenhaus
90 Schlafplätze
www.rigi-scheidegg.ch



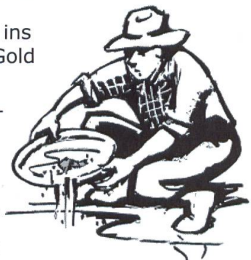
Goldwaschen

Der spannende Tagesausflug ins luzernische Napfgebiet zum Gold Suchen und Gold Finden.

Lernen Sie von einem Berufs-Goldsucher, wo die besten Stellen im Bach sind und finden Sie mit Pfanne und Waschrinne Ihr eigenes Gold.

Infos: www.goldsuchen.ch

Stefan Grossenbacher | Ridlistr. 30 | 6375 Beckenried
Tel. 041 622 13 90 | info@goldsuchen.ch





GRU-0703-PU

Piazza della Signoria, Florenz

FÜR GRUPPEN «U20»: MIT CISALPINO NACH ITALIEN FÜR CHF 32.–*

Offerte für Gruppen «unter 20 Jahren»

Gültig:

- Jeden Tag
- Für alle direkten Cisalpino-Verbindungen nach Italien
- Ab 15 Personen unter 20 Jahren
- bis zum 30.9.2007
- Spezialkonditionen für Begleitpersonen
- Nicht kumulierbar mit anderen Reduktionen
- Buchbar bis 7 Tage vor Abreise
- **Platzzahl beschränkt: Frühzeitig buchen!**

Zürich – Mailand

Zürich – Florenz

Zürich – Venedig

Zürich – Genua / Livorno

Zürich – Trieste

Schaffhausen – Mailand

Bellinzona – Mailand

Basel / Luzern – Mailand

Basel / Luzern – Venedig

Basel / Bern – Mailand

Genf – Mailand

Genf – Venedig

* Preis pro Weg/Person in 2. Klasse

 SBB CFF FFS

 **TRENITALIA**
GRUPPO FERROVIE DELLO STATO

CISALPINO

Fahrausweise, Reservationen und Informationen erhalten Sie am Bahnhof, bei Ihrem Reisebüro oder bei Rail Service Tel. 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.)
www.cisalpino.com/info@cisalpino.com

SCHLOSSTHUN

Das Schlossmuseum Thun gewährt einen interessanten Einblick in verschiedene Jahrhunderte der Kulturgeschichte. Ein Blick hinter die dicken Mauern lohnt sich sehr.

Bildung und Vermittlung: Thematisch abgestimmt nach Alter und Interessen führen wir nach Absprache mit der Lehrkraft Workshops für Schulklassen und Kindergärten durch (auch ausserhalb der Öffnungszeiten).

Preis pro Lektion (60 Min.) Fr. 50.-

Eintrittspreise:

Lehrer/innen gratis
Schüler/innen Fr. 2.-
Begleitpersonen Fr. 5.-

Auskünfte:

Schlossmuseum Thun
Telefon 033 223 20 01
info@schlossthun.ch

Für Schulklassen der Gemeinden, die das Schloss finanziell unterstützen, ist der Eintritt gratis!



TOP OF THUN
schlossmuseum
www.schlossthun.ch